



Arbeitsmarktlage 2005



Inhaltsverzeichnis:

1	WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	1
2	WOHNBEVÖLKERUNG UND ERWERBSQUOTEN	2
3	BESCHÄFTIGUNG	4
3.1	BESCHÄFTIGTENBESTÄNDE	4
3.1.1	<i>Bestand unselbständig Beschäftigter</i>	4
3.1.2	<i>Bestand geringfügig Beschäftigter und freier Dienstverträge</i>	6
3.1.3	<i>Bestand selbständig Beschäftigter</i>	7
3.2	BESCHÄFTIGTE PERSONEN	8
3.3	BESCHÄFTIGUNGSDAUERN	9
3.4	WEGE IN BESCHÄFTIGUNG	10
3.5	WEGE AUS BESCHÄFTIGUNG	12
4	ARBEITSLOSIGKEIT	13
4.1	ARBEITSLOSENBESTÄNDE	13
4.2	BETROFFENHEIT UND DAUER	15
4.3	WEGE IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT	19
4.4	WEGE AUS DER ARBEITSLOSIGKEIT	20
4.5	LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT	21
5	ARBEITSLOSENQUOTEN	23
5.1	REGISTERARBEITSLOSENQUOTEN	23
5.2	KOMPONENTENZERLEGUNG DER ARBEITSLOSENQUOTE.....	24
5.3	INTERNATIONALE ARBEITSLOSENQUOTEN.....	25
6	LEISTUNGSBEZIEHERINNEN	27
7	STELLENANGEBOT UND LEHRSTELLENMARKT	29
8	TABELLENANHANG	31

1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Österreichs Wirtschaft dürfte heuer real um 2,4% - und damit etwas rascher als im Durchschnitt des Euro-Raums – wachsen. Weiterhin tragen Export und Sachgütererzeugung die Konjunktur. Höhere Lohnabschlüsse und eine niedrigere Inflation ermöglichen eine Erholung der Konsumausgaben der privaten Haushalte. Im Jahr 2005 betrug das Wirtschaftswachstum (BIP) real 1,9% und fiel damit schwächer aus als im Jahr zuvor.

Die Gesamtwirtschaftliche Produktivität (BIP real / Erwerbstätigen) nahm 2005 um 1,3% zu. Die Verbraucherpreise stiegen mit +2,3% stärker als im Vorjahr. Die Realeinkommen nahmen auf der anderen Seite ebenfalls leicht zu (Brutto +0,4%, Netto +1,0%).

Die Bauinvestitionen stiegen im Jahr 2005 stärker als im Jahr zuvor (+1,5%), während die Ausrüstungsinvestitionen nur leicht zulegten (+0,2%). Die privaten Konsumausgaben waren 2005 stärker gestiegen als noch im Vorjahr.

WIFO Konjunkturprognose März 2006			
	Veränderung zum Vorjahr in %		
	2004	2005	2006
Bruttoinlandsprodukt real	+2,4	+1,9	+2,4
Produktivität (BIP real/Erwerbstätigen)	+2,5	+1,3	+1,6
Private Konsumausgaben, real	+0,8	+1,4	+1,9
Ausrüstungsinvestitionen, real	+0,8	+0,2	+4,0
Bauinvestitionen, real	+0,5	+1,5	+2,5
Warenexporte, real	+12,9	+3,2	+6,5
Warenimporte, real	+11,4	+1,9	+5,5
Verbraucherpreise	+2,1	+2,3	+1,7
Bruttorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	+0,0	+0,4	+1,1
Nettorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	+0,3	+1,0	+0,8
Aktiv Erwerbstätige	+0,7	+1,1	+1,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+0,7	+1,0	+1,1
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt)	7,1%	7,2%	7,1%

Für 2006 sagt das WIFO wieder ein stärkeres Wachstum des BIP real von 2,4% voraus. Das Wachstumstempo reichte bisher aus, um die Zahl der Arbeitsplätze deutlich zu steigern, aber nicht um die Arbeitslosigkeit zu verringern. Der Arbeitsmarkt ist weiterhin durch ein kräftiges Wachstum der Teilzeitarbeitsplätze und einen deutlichen Anstieg des Arbeitskräfteangebotes geprägt. Die Zahl der Arbeitslosen wird heuer aufgrund der Ausweitung der Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik zurückgehen.

2 Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten

Im Jahr 2005 betrug die Zahl der Bevölkerung in Österreich rund 8,233.306 (lt. Wifo-Datenbank, Stand Juni 2006). Damit nahm die Bevölkerung im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um rund 58.600 zu.

Nach Berechnungen der Statistik Austria¹ kamen in Österreich 78.190 Kinder zur Welt (-778 bzw. -1,0% im Vergleich zum Vorjahr). Die Zahl der Gestorbenen betrug im Jahr 2005 bundesweit 75.189 (+897 bzw. +1,2%). Das ergibt wie im Vorjahr einen Geburtenüberschuss von 3.001 im Jahr 2005. Die Lebenserwartung nahm (für die im Jahr 2004 Geborenen) zu und beträgt damit bei Männern 76,4 Jahre und bei Frauen 82,1 Jahre.

Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung nimmt auch die Zahl der Einbürgerungen. Laut Statistik Austria² erhielten 34.876 im Inland wohnhafte Personen im Jahr 2005 die österreichische Staatsbürgerschaft. Die Zahl der Einbürgerungen ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 16% zurück. Bezogen auf das Rekordjahr 2003 betrug der Rückgang sogar mehr als ein Fünftel. Grund dafür ist die demografische Entwicklung. Einbürgerungen nach mind. 10jährigem Wohnsitz stiegen aufgrund des Zuwanderungsbooms der frühen 1990er Jahre zwischen 2000 und 2003 stark an und gehen seitdem parallel zum Rückgang der Zuwanderungen ab 1993 zurück.

Die Bevölkerungsprognose (mittlere Variante) der Statistik Austria³ sieht auch in Zukunft einen Anstieg der Bevölkerung in Österreich vor. Im Jahr 2050 wird mit 8,99 Mio. Einwohnern gerechnet (ca. +10% gegenüber dem Jahr 2004 mit 8,17 Mio. Einwohnern). Weitaus dramatischer wird sich die Altersstruktur der Bevölkerung verändern. Zahl und Anteil der unter 15-jährigen Kinder werden abnehmen, während die Bevölkerung im Alter von über 60 Jahren zahl- und anteilmäßig deutlich an Gewicht gewinnen wird.

Die Zahl der Erwerbspersonen, als die Summe der selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie der vorgemerkten Arbeitslosen, ist von zwei Komponenten abhängig: Der Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Wohnbevölkerung und der Erwerbsbeteiligung dieser Wohnbevölkerung. Diese wird als Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung) dargestellt.

Erwerbsquoten 2005				
	15-60/65 ¹⁾	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)	>15 ²⁾	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)
Frauen	67,8%	+ 0,5	62,5%	+ 0,8
Männer	76,1%	+ 0,5	76,4%	+ 0,4
Gesamt	72,2%	+ 0,5	69,4%	+ 0,6

1) Anteil der Erwerbspersonen zwischen 15 und 60/65 an der jeweiligen Wohnbevölkerung

2) Anteil aller Erwerbspersonen ab 15 an der Wohnbevölkerung zwischen 15 und 65

Quelle: WIFO-Datenbank, Juni 2006

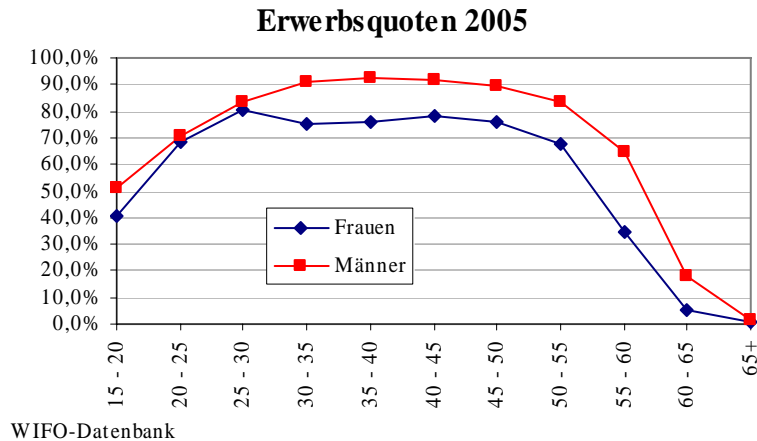
¹ Statistische Übersichten, Tabelle 14.3 Stand 31.5.06

² Österreichischer Zahlenspiegel, März 2006

³ Bevölkerungsvorausschätzung 2005 bis 2050 (mittlere Variante)

Die Erwerbsquote verlief bei Männern und Frauen unterschiedlich. Während die Erwerbsquote der Männer seit 1995 um 2,4 %-Punkte sank, nahm jene der Frauen im selben Zeitraum um 4,2 %-Punkte zu.

Die höchste Erwerbsbeteiligung der Männer gab es im Jahr 2005 bei den 35- bis 40jährigen (92,4%). Frauen hatten die höchste Erwerbsquote im Alter zwischen 25 und 30 Jahren (80,1%). Der Altersverlauf war bei Männern und Frauen ähnlich, allerdings bei den Frauen auf einem generell niedrigeren Niveau. Zu erkennen ist auch ein leichter Einbruch der Erwerbsbeteiligung der Frauen zwischen 30 und 45 Jahren.



In den meisten Alterskohorten nahm die Erwerbsquote 2005 im Vergleich zum Vorjahr zu. Besonders stark fiel dieser Anstieg bei den 55- bis 60jährigen aus. Die Erwerbsbeteiligung der Kohorten bis 25 Jahren und ab 65 Jahren nahm hingegen ab. Einen leichten Rückgang der Erwerbsquote gab es auch bei den 35- bis 40jährigen Männern.

Als Erwerbsspersonen wird die Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der vorgemerkten Arbeitslosen bezeichnet.

Erwerbsspersonen 2005			
	Erwerbsspersonen ¹⁾ 2005	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.722.999	+27.660	+ 1,6
Männer	2.125.847	+20.754	+ 1,0
Gesamt	3.848.846	+48.414	+ 1,3

1) 15 bis 60 (Frauen) / 65 (Männer) Jahren; Quelle: WIFO-Datenbank, Juni 2006

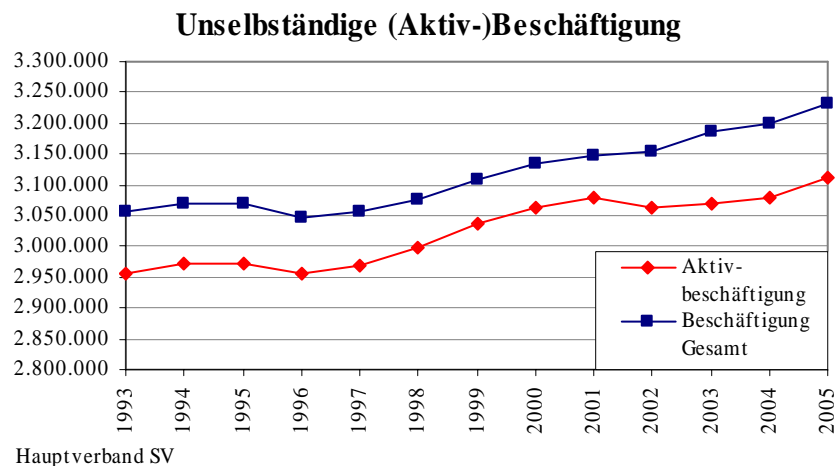
Die Veränderung der Zahl der Erwerbsspersonen setzt sich aus dem Wohnbevölkerungseffekt und dem Erwerbsquoteneffekt zusammen. Die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 60 (Frauen) bzw. 65 (Männer) nahm um 32.392 bzw. 0,6% zu (Männer +8.801, +0,3%; Frauen +23.591; +0,9%). Auf der anderen Seite stieg auch die Erwerbsbeteiligung - wie bereits erwähnt - deutlich an. Die Zahl der Erwerbsspersonen der 15-60/65jährigen erhöhte sich daher um insgesamt 48.414 bzw. 1,3%. Der Anstieg war bei Frauen deutlich stärker ausgeprägt als bei Männern.

3 Beschäftigung

3.1 Beschäftigtenbestände

3.1.1 Bestand unselbständig Beschäftigter

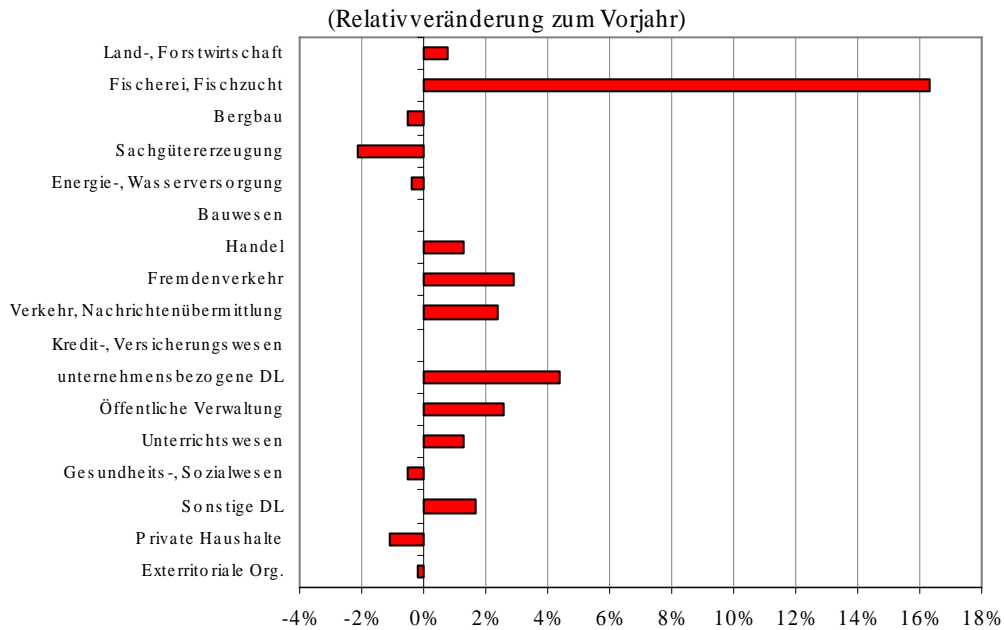
Der Jahresdurchschnittsbestand unselbständig Beschäftigter lag im Jahr 2005 bei 3.230.286. Das bedeutet einen Anstieg um 31.696 bzw. 1,0%. Der Anstieg der Frauenbeschäftigung war dabei deutlich höher (+21.808 bzw. +1,5%) als jener der Männer (+9.887 bzw. +0,6%). In diesen Beschäftigtenzahlen sind aber auch die Karenz- und Kinderbetreuungsgeld-bezieherInnen sowie Präsenzdienler enthalten. Betrachtet man nur die Aktivbeschäftigung (exkl. KG und PD) so ergibt sich ein Anstieg von 31.863 bzw. 1,0% auf 3.110.407. Bei den Frauen betrug der Anstieg 22.217 bzw. 1,6%. Der überwiegende Teil des Beschäftigungsanstieges war also tatsächlich auf eine Zunahme der Aktivbeschäftigung zurückzuführen.



Regional betrachtet stieg die Aktivbeschäftigung in allen Bundesländern. Den größten Beschäftigungsanstieg konnten Niederösterreich (+6.824 bzw. +1,3%), Oberösterreich (+6.124 bzw. +1,1%), die Steiermark (+5.828 bzw. +1,4%) und Tirol (+4.668 bzw. +1,8%) erzielen. Die meisten Aktivbeschäftigten gab es mit 731.277 aber in Wien. Die Aktivbeschäftigung der Männer ging in Wien leicht zurück (-237 bzw. -0,1%), wurde aber durch den Anstieg bei der aktiven Frauenbeschäftigung wettgemacht.

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, erkennt man einen leichten Anstieg der Beschäftigung sowohl im Primärsektor (+224 bzw. +0,8%) als auch in der Dienstleistungsbranche (+44.144 bzw. +2,0%), während es im Produktionssektor wie schon in den letzten Jahren Einbußen gab (-12.505 bzw. -1,5%). Besonders stark waren diese Rückgänge in der Sachgütererzeugung, während es im Bauwesen einen marginalen Beschäftigungsanstieg zu verzeichnen gab. Gravierend war der Beschäftigungsrückgang vor allem beim sonstigen Fahrzeugbau (-50%). Den größten Beschäftigungsanstieg im Dienstleistungssektor verzeichneten die unternehmensbezogenen Dienstleistungen gefolgt von der öffentlichen Verwaltung.

**Unselbständige Aktivbeschäftigung 2005 nach
Wirtschaftsklassen**



Betrachtet man die Altersstruktur so fällt auf, dass die unselbständige Beschäftigung (inkl. KG und PD) vor allem bei den Altersgruppen ab 40 Jahren zugenommen hat, während es bei den 30- bis 39jährigen, aber auch bei den unter 19jährigen teilweise deutliche Rückgänge gab (auch bei den Frauen).

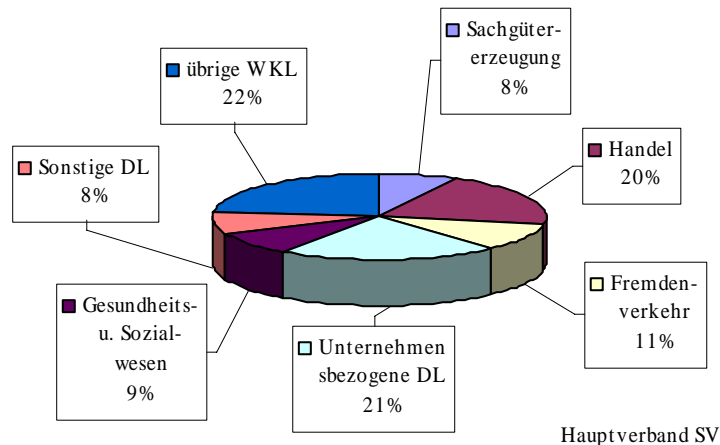
Im Jahr 2005 waren 374.187 ausländische Staatsbürger in Österreich unselbständig beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 12% an allen Beschäftigten (inkl. KG und PD). Der Anstieg betrug bei den AusländerInnen 11.888 bzw. 3,3% und fiel damit – relativ betrachtet - deutlich höher aus als bei den InländerInnen (+19.808 bzw. +0,7%).

3.1.2 Bestand geringfügig Beschäftigter und freier Dienstverträge

Im Jahresdurchschnitt 2005 lag die geringfügige Beschäftigung bei 229.746 (Verdienstgrenze 2005: €323,46). Das entspricht einem Zuwachs von 6.840 bzw. +3,1% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Männern fiel der Anstieg relativ gesehen etwas (+4,3%) stärker aus als bei den Frauen (+2,6%). Der Anteil der Männer an der geringfügigen Beschäftigung lag aber unverändert bei 29,3%.

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse kommen in allen Branchen vor, besonders stark vertreten sind sie aber bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen und im Handel.

Geringfügig Beschäftigte 2005 nach Wirtschaftsklassen



Die Zahl der freien Dienstverträge gem. § 4 Abs. 4 ASVG ist im Jahr 2005 um 1.646 bzw. 6,6% gestiegen und lag bei durchschnittlich 26.662. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern war ausgeglichen. So lag der Anteil der Frauen mit 13.448 im Jahr 2005 bei 49,9%. Fast die Hälfte aller freien Dienstverträge gab es in Wien.

Die Zahl der geringfügigen freien Dienstverträge im Jahr 2005 betrug 45.368. Das bedeutet einen Anstieg von 971 bzw. 2,2% im Vergleich zum Vorjahr. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ist auch bei dieser Erwerbsform annähernd ausgeglichen. So betrug der Anteil der Männer an den geringfügigen freien Dienstverträgen 41%. Der Anstieg zum Vorjahr fiel bei den Frauen (+665 bzw. +2%) allerdings höher aus als bei den Männern.

3.1.3 Bestand selbständig Beschäftigter

Nachdem es vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine offiziellen Statistiken zur selbständigen Beschäftigung gibt, werden hier Daten aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS herangezogen. In dieser Datenaufbereitung werden - für alle in Österreich versicherten Personen - die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des HV verknüpft. Jeder Person wird dabei über Hierarchien eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugewiesen. So erlaubt es das Erwerbskarrierenmonitoring die Dynamik des Arbeitsmarktgeschehens zu untersuchen.

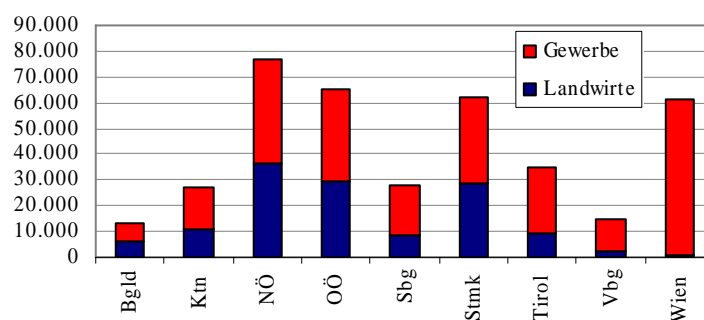
Zu beachten ist, dass bei gleichzeitiger Selbständigkeit als Gewerbetreibender sowie als Landwirt, die Person als Landwirt gezählt wird. Dadurch ergibt sich ein etwas höherer Anteil der Landwirtschaft als in anderen Datenerhebungen.

Im Jahr 2005 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 383.700 selbständig Beschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um ca. 3.500 bzw. 0,9%, der durch die Selbständigen in Industrie und Gewerbe hervorgerufen wurde (+7.300 bzw. +3,0%). Die Zahl der Selbständigen in der Landwirtschaft ging hingegen um 3.800 bzw. 2,8% zurück. Damit lag der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen bei 35%. Noch im Jahr 1987 war dieser Anteil bei etwa 50% gelegen.

Der Frauenanteil lag bei allen Selbständigen bei 37%. Deutlich höher ist der Frauenanteil in der Landwirtschaft. Über 50% aller Landwirte waren 2005 Frauen.

Die Zahl der Selbständigen variiert natürlich nach Bundesländern sehr stark. Während der Jahresdurchschnittsbestand selbständig Beschäftigter in Niederösterreich bei 77.000 lag, gab es im Burgenland ca. 13.200 Selbständige. Aber auch der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. In Niederösterreich (48%), der Steiermark (46%), Oberösterreich (46%) und dem Burgenland (45%) hielten sich Landwirtschaft und Gewerbe noch immer in etwa die Waage. In Wien hingegen lag der Anteil der Landwirte bei nicht einmal 2%.

Bestand selbständig Beschäftigter 2005



AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring

Größere Unterschiede gab es auch nach der Nationalität. Während der Anteil der AusländerInnen unter den Landwirten verschwindend gering ist, waren ca. 10% der Gewerbetreibenden ausländische StaatsbürgerInnen. Besonders hoch war dieser Anteil in Wien - hier waren 19% der Selbständigen im Gewerbe AusländerInnen.

3.2 Beschäftigte Personen

Im Gegensatz zur üblichen Bestandsauswertung des vorigen Kapitels beschäftigt sich die hier beleuchtete personenbezogene Auswertung mit der Anzahl der Personen, die im Untersuchungszeitraum mindestens einen Tag lang beschäftigt waren. Diese Informationen kommen - ebenso wie die Auswertungen des vorigen Kapitels - aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS.

So waren im Jahr 2005 insgesamt rund 3.663.700 Personen mindestens einen Tag lang unselbständig beschäftigt (exkl. Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienst). Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um ca. 41.800 bzw. 1,2%. Knapp 55% dieser Personen waren Männer. Der Anstieg der Beschäftigten fiel bei den Frauen aber etwas höher aus als bei den Männern.

Insgesamt standen die Personen im Jahr 2005 gut 1,1 Mrd. Tage in einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis. Das bedeutet pro Person durchschnittlich 303 Beschäftigungstage. Jene Personen also, die im Jahr 2005 zumindest 1 Tag lang beschäftigt waren, standen den Großteil des Jahres (10 Monate) in Beschäftigung.

Etwa 759.700 der unselbständig beschäftigten Personen waren unter 25 Jahre alt, das entspricht einem Anteil von 21%. 53% der Personen waren im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahren und ca. 989.000 der beschäftigten Personen waren im Alter von mindestens 45 Jahren. Mit +4,6% stieg die Zahl der unselbständig beschäftigten Personen in der Kohorte 45+ deutlich am stärksten. Im Gegensatz dazu sank die Zahl der unselbständig beschäftigten Personen im Alter zwischen 25 und 44 Jahren sogar leicht.

Rund 15% der unselbständig beschäftigten Personen waren ausländische StaatsbürgerInnen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war relativ gesehen bei den AusländerInnen (+2,8%) aber deutlich höher als bei den ÖsterreicherInnen (+0,9%).

Die Anzahl der selbständig beschäftigten Personen betrug im Jahr 2005 rund 428.400. Die durchschnittliche Anzahl der selbständigen Beschäftigungstage pro Person war mit 327 etwas höher als bei der unselbständigen Beschäftigung.

Selbständig beschäftigte Personen			
	2005	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	157.751	-681	-0,4%
Männer	270.602	4.927	1,9%
Gesamt	428.353	4.246	1,0%

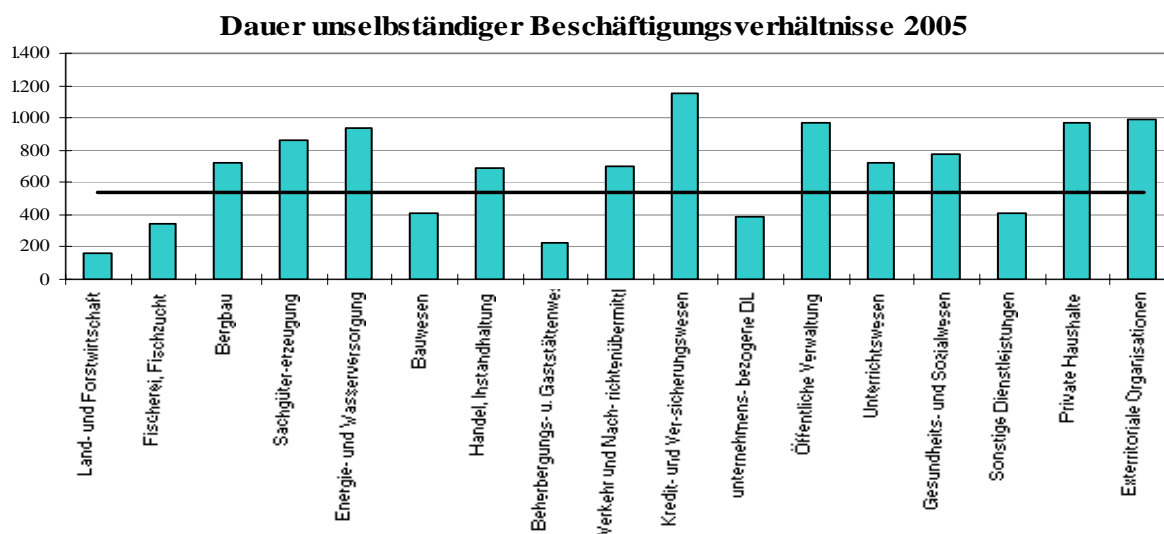
Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand 20.6.2006

Etwa 34% dieser selbständig beschäftigten Personen waren in der Landwirtschaft tätig. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Landwirte um 2,6%. Im Gegenzug nahm die Zahl der Gewerbetreibenden aber um 2,9% zu.

3.3 Beschäftigungsdauern

Im Jahr 2005 wurden lt. Erwerbskarrierenmonitoring ca. 1.444.500 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Etwa 58% dieser Abgänge entfielen auf Männer. Insgesamt dauerten diese Beschäftigungsverhältnisse durchschnittlich ca. 538 Tage - also etwa 18 Monate, wobei die Beschäftigungsdauer bei den Frauen mit ca. 568 Tagen deutlich über jener der Männer (515 Tage) lag. Große Unterschiede gibt es naturgemäß auch nach dem Alter. Während die im Jahr 2005 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse der unter 25jährigen weniger als 200 Tage gedauert hatten, lag die Dauer bei den über 45jährigen bei fast 1.300 Tagen.

Interessant ist aber vor allem die Betrachtung der Beschäftigungsdauern nach Wirtschaftsklassen. Deutlich am kürzesten dauerten Beschäftigungsverhältnisse mit 165 Tagen im Primärsektor - am längsten hingegen im Produktionssektor mit 642 Tagen. Im Dienstleistungssektor lag die Dauer mit 538 Tagen genau im Durchschnitt. Spitzenreiter waren das Kredit- und Versicherungswesen (1.157 Tage) und die öffentliche Verwaltung (972 Tage). Auch in manchen Teilbereichen der Sachgütererzeugung (z.B. Bekleidung, Lederverarbeitung) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse sehr lange. Neben der Land- und Forstwirtschaft (164 Tage) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr (225 Tage) am kürzesten.



AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring

Im Jahr 2005 gab es außerdem ca. 77.400 Beendigungen selbständiger Beschäftigungen, das sind um 0,7% weniger als im Vorjahr. Nur 32% dieser Abgänge aus der selbständigen Beschäftigung entfielen dabei auf Frauen. Die durchschnittliche Dauer dieser Beschäftigungsverhältnisse betrug 1.440 Tage. Bei den Frauen war die selbständige Beschäftigungsdauer mit 1.812 Tagen höher als bei den Männern.

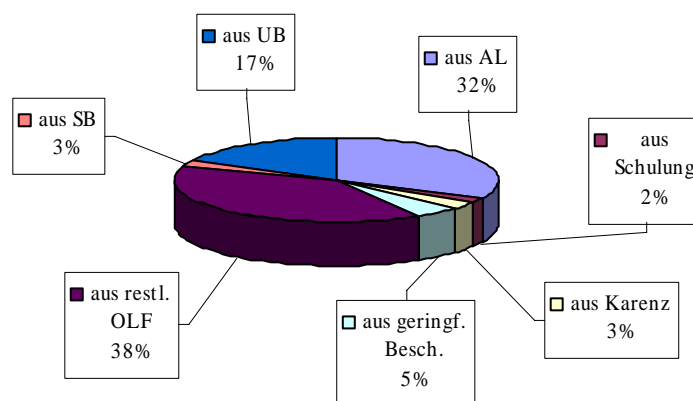
Dauer selbständiger Beschäftigungsverhältnisse			
	2005	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.812	119	7,0%
Männer	1.263	17	1,3%
Gesamt	1.440	47	3,4%

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand 12.6.2006

3.4 Wege in Beschäftigung

Im Jahr 2005 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 1.485.800 Aufnahmen unselbständiger Beschäftigung. Der Großteil der Beschäftigungsaufnahmen - nämlich 46% - erfolgte aus einer erwerbsfernen Position (OLF) heraus. Darunter fielen ca. 5% Wechsel aus einer geringfügigen Beschäftigung sowie ca. 3% aus einer Elternkarenzepisode. Nachdem sich die Beschäftigungsaufnahmen aus der Karenz heraus auf die Frauen konzentrierten und auch die meisten Wechsel von einer geringfügigen in eine unselbständige Beschäftigung auf Frauen entfielen, war auch der generelle Anteil der Wechsel aus einer erwerbsfernen Position bei Frauen (52%) deutlich höher als bei Männern (42%). In 34% der Fälle lag eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice vor der Beschäftigungsaufnahme. Hier war der Anteil bei den Männern etwas höher (37%). In 20% der Fälle gelang den Personen ein direkter Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses.

Wege in unselbständige Beschäftigung 2005



AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring

Anteilmäßig gab es in Wien (24% aller Beschäftigungsaufnahmen) und Oberösterreich (21%) die meisten direkten Wechsel aus einer Beschäftigung in ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis. Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen aus einer erwerbsfernen Position heraus war hingegen in Vorarlberg (53%) und dem Burgenland (51%) am größten.

Österreichischen StaatsbürgerInnen gelang in einem größeren Ausmaß der direkte Übergang aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus, als das bei AusländerInnen der Fall war, was durch den hohen Saisonanteil der AusländerInnen zu erklären ist. Nach Altersgruppen betrachtet stieg der Anteil der direkten Übergänge von einem Beschäftigungsverhältnis in ein anderes bis zum Alter von 44 Jahren stetig an, um dann wieder leicht abzufallen. Bei den 40- bis 44jährigen erfolgte $\frac{1}{4}$ aller Beschäftigungsaufnahmen direkt aus einer Beschäftigung heraus.

Auch nach Branchen betrachtet gab es teils große Unterschiede. Der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel war im Unterrichtswesen (28% der Beschäftigungsaufnahmen im Unterrichtswesen erfolgten aus einer anderen Beschäftigung heraus), bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (27%) sowie in der Papiererzeugung (26%) am höchsten. Während auf der anderen Seite 15% aller Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr aufgenommen wurden - fanden lediglich 9% der Beschäftigungsaufnahmen denen ein

weiteres Beschäftigungsverhältnis voranging im Tourismus statt. Auch im Bauwesen war der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel ähnlich niedrig.

Die Beschäftigungsverhältnisse verteilten sich recht gleichmäßig auf die unterschiedlichen Betriebsgrößen. Je ca. ¼ der Beschäftigungsverhältnisse wurde bei Betrieben mit bis zu 9 Beschäftigten, 10 bis 49, 50 bis 249 bzw. mindestens 250 Arbeitnehmern aufgenommen. Etwas unterschiedlich ist die Verteilung lediglich wenn die Beschäftigung aus der Arbeitslosigkeit heraus aufgenommen wurde. In diesem Fall wurden mehr Beschäftigungsverhältnisse bei Klein- und Mittelbetrieben bis 50 Beschäftigte begonnen.

Bei den Beschäftigungsaufnahmen aus der Arbeitslosigkeit heraus lassen sich auch Pendlerbewegungen untersuchen. Bei 13% dieser Beschäftigungsaufnahmen wechselten die Personen dazu das Bundesland. Die größten Pendlerbewegungen gab es erwartungsgemäß zwischen Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. So nahmen 13% der Burgenländer ein Beschäftigungsverhältnis in Niederösterreich und 14% in Wien auf. Weiters fingen 15% der Niederösterreicher in Wien und umgekehrt 11% der Wiener in Niederösterreich zu arbeiten an.

Im Jahr 2005 gab es außerdem ca. 80.100 Zugänge in selbständige Beschäftigung. Die Verteilung nach dem vorangegangenen Status unterscheidet sich dabei markant von der bei der unselbständigen Beschäftigung festgestellten. 52% aller Wechsel in eine selbständige Beschäftigung erfolgten aus einem anderen - großteils unselbständigen - Beschäftigungsverhältnis heraus. Dieser Anteil war bei den Männern (55%) höher als bei den Frauen (44%). In 21% der Fälle ging der Selbständigkeit eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice voraus. Bei 5% handelte es sich dabei um eine Qualifizierungsmaßnahme des AMS. In den restlichen 27% erfolgte die selbständige Beschäftigung aus einer erwerbsfernen Position heraus. Bei den Frauen lag dieser Anteil bei 34%.

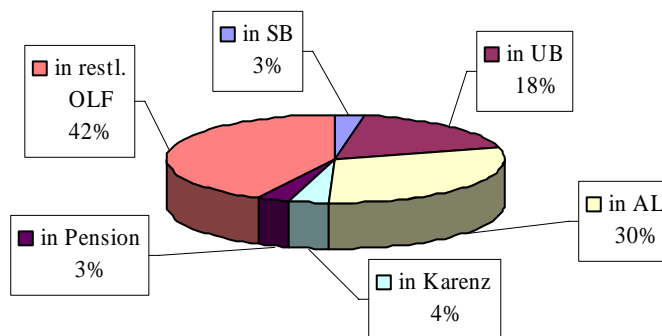
Wege in selbständige Beschäftigung 2005			
aus folgender Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	10.670	30.773	41.443
AMS-Vormerkung	5.319	11.727	17.046
Sonstige	8.111	13.507	21.618
Gesamt	24.100	56.007	80.107

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand 12.6.2006

3.5 Wege aus Beschäftigung

Lt. Erwerbskarrierenmonitoring wurden im Jahr 2005 rund 1.444.500 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Auf etwa 50% dieser Beschäftigungen folgte eine erwerbsferne Position (OLF). Darunter fallen unter anderem ca. 3% Wechsel in die Pension sowie ca. 4% in die Elternkarenz. Der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position war bei den Frauen mit 54% deutlich höher als bei den Männern (46%). In 21% der Fälle gelang den Personen ein direkter Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Dieser Anteil war bei den Männern leicht höher (22%). Die restlichen 30% der Beschäftigungsbeendigungen hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice (Arbeitslosigkeit oder Qualifizierung) zur Folge, wobei das in stärkerem Maß auf Männer zutraf.

**Wege aus unselbständiger Beschäftigung
2005**



AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring

In Kärnten folgte auf die Beendigung einer unselbständigen Beschäftigung in 39% aller Fälle eine Vormerkung beim AMS. In Wien lag dieser Anteil bei nur 25%. Der Anteil der Wechsel in die Arbeitslosigkeit war bei InländerInnen (31%) etwas höher als bei ausländischen StaatsbürgerInnen. Dafür wechselten deutlich mehr AusländerInnen nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in eine erwerbsferne Position.

Der Anteil der Personen, die nach Beendigung ihres Beschäftigungsverhältnisses in die Arbeitslosigkeit gedrängt wurden, stieg bis zum Alter von 54 Jahren stetig an. 44% aller 50- bis 54jährigen waren nach der Beschäftigung beim AMS vorgemerkt. Bei den unter 25jährigen lag dieser Anteil bei lediglich 19%. Umgekehrt sinkt bis zum Alter von 44 Jahren der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position. Bei den älteren Kohorten nimmt der Anteil der Übertritte in die Arbeitslosigkeit wieder stark ab. Bei einem großen Teil der Personen dieser Altersgruppen führte die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in die Pension.

Zusätzlich wurden im Jahr 2005 rund 77.400 selbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. In 50% dieser Fälle gelang der direkte Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Bei 34% dieser Abgänge aus der Selbständigkeit führte der Weg in eine erwerbsferne Position am Arbeitsmarkt. Die restlichen 16% hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice zur Folge.

4 Arbeitslosigkeit

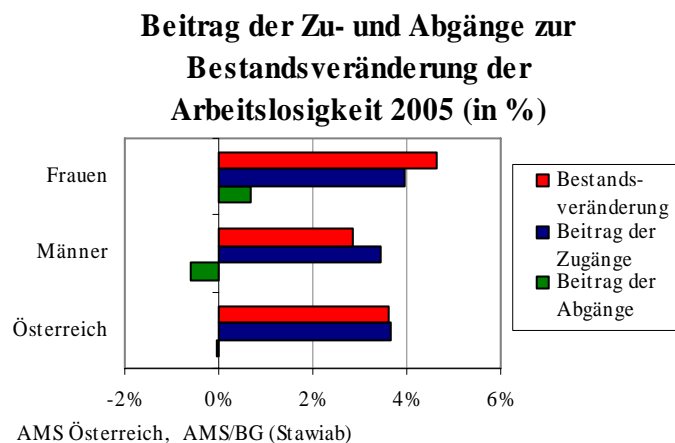
4.1 Arbeitslosenbestände

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem traditionellen Konzept der stichtagsbezogenen Auswertung. Zu jedem Stichtag (jeweils Monatsende) wird die Anzahl der an diesem Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen als Bestand ausgewiesen. Als Jahreswert wird der Mittelwert der 12 Monatsendbestände herangezogen.

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand 2005 betrug 252.654 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 8.774 bzw. 3,6%. Vom Anstieg waren die Frauen etwas stärker betroffen (+4.798 bzw. +4,6%), als die Männer (+3.977 bzw. +2,8%). Einen starken Anstieg gab es vor allem in Niederösterreich (+2.092 bzw. +5,2%), der Steiermark (+2.056 bzw. +6,2%), Oberösterreich (+1.843 bzw. +7,0%), Tirol (+1.071 bzw. +6,5%) und Vorarlberg (+1.017 bzw. +11,4%), während Wien (-589 bzw. -0,7%) einen leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen konnte.

Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes wird einerseits durch Veränderungen der Zugänge und andererseits durch Veränderungen der Abgänge beeinflusst. Dabei haben nicht nur die jeweils jüngsten Zu- bzw. Abgänge einen Einfluss, sondern es gibt auch „Nachwirkung“ von Zu- bzw. Abgängen früherer Monate.

Im Jahr 2005 wurde die Bestandserhöhung ausschließlich durch den höheren Zugangsdruck ausgelöst, während sich die Abgangschancen (zumindest bei den Männern) etwas verbesserten.

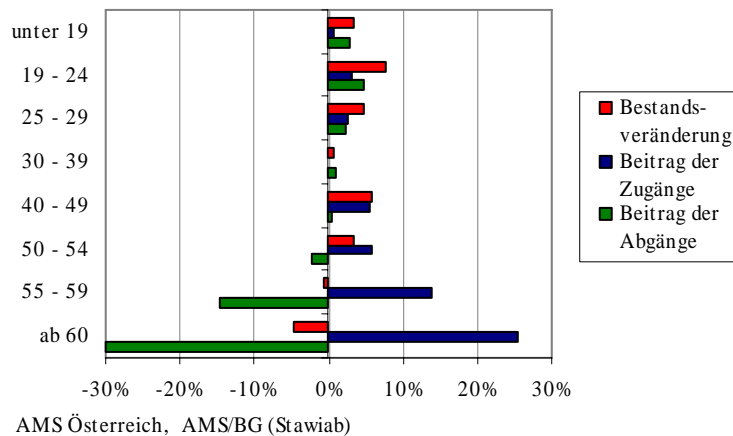


Knapp 18% der Arbeitslosen oder 44.302 waren im Jahr 2005 AusländerInnen. Mit +3.908 bzw. +9,7% war der Anstieg relativ gesehen deutlich höher als bei den InländerInnen (+4.866 bzw. +2,4%).

Im Jahr 2005 waren durchschnittlich 41.568 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos vorgemerk. Das bedeutet eine deutliche Zunahme um 2.820 bzw. 7,3%. Bei den über 45jährigen betrug der Anstieg 2.391 bzw. 3,2%. Auch bei den Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 45 Jahren nahm die Arbeitslosigkeit zu (+3.564 bzw. +2,7%).

Der Zugangsdruck erhöhte sich in allen Altersgruppen, bei den Kohorten ab 50 Jahren führten allerdings verbesserte Abgangschancen teilweise zu leichten Bestandsrückgängen.

**Beitrag der Zu- und Abgänge zur
Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit
2005 (in %)**



Nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung betrachtet war der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr bei Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss am größten (+6.099 bzw. +5,5%). Besonders ausgeprägt war der Anstieg hier bei jenen Personen, die über keinen Pflichtschulabschluss verfügen (+1.262 bzw. +11,1%). Die Akademikerarbeitslosigkeit nahm um 4,8% zu. Einen leichten Rückgang gab es bei Personen mit AHS-Ausbildung zu verzeichnen.

Knapp 23% aller Arbeitslosen (57.964) wollten in den Saisonberufen Land- und Forstwirtschaft, Bau und Fremdenverkehr eine Beschäftigung finden. Hier nahm die Arbeitslosigkeit um 1.901 bzw. 3,4% zu. Bei den Produktionsberufen ergab sich ein Anstieg um 2.628 bzw. 3,9% im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg wurde fast ausschließlich durch die Entwicklung in den Hilfsberufen verursacht (+3.086 bzw. +10,2%) – in den meisten übrigen Berufsgruppen konnten leichte Rückgänge verzeichnet werden. Im größten Berufssektor - den Dienstleistungsberufen - waren im Jahr 2005 durchschnittlich 124.154 Personen arbeitslos vorgemerkt. Das entspricht einem Anteil von fast 50%. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit war in diesem Bereich mit +4.227 bzw. +3,5% am größten und verteilte sich über fast alle Berufsgruppen. Einen nennenswerten Rückgang gab es lediglich bei den technischen Berufen zu verzeichnen.

57% der Arbeitslosen waren zuvor bei einem Dienstleistungsbetrieb beschäftigt gewesen - kamen also aus dem Tertiärsektor. Dieser Wirtschaftssektor verzeichnete einen Anstieg von +5.220 bzw. +3,7%. Im Produktionssektor nahm der Arbeitslosenbestand im Vergleich zum Vorjahr um 1.421 bzw. 1,7% zu. Im Bauwesen nahm die Arbeitslosigkeit um 595 bzw. 1,4% zu. Im kleinsten Wirtschaftssektor, dem Primärsektor betrug der Anstieg 177 bzw. 4,4%.

4.2 Betroffenheit und Dauer

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Durch die Betrachtung von Personen anstatt Arbeitslosigkeitsepisoden sind Aussagen über Art und Ausmaß von wiederkehrender Arbeitslosigkeit möglich. Weiters wird zu jeder Person die Summe ihrer Arbeitslosentage im Jahr erfasst und daraus die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit im Beobachtungszeitraum ermittelt. Aus diesen beiden Komponenten kann ein exakter Durchschnittsbestand auf Tagesbasis wie folgt berechnet werden:

$$\begin{aligned} \text{Durchschnittsbestand} &= \frac{\text{Betroffenheit} \times \text{durchschnittl. Gesamtdauer}}{365 \text{ (bzw. 366)}} \\ &= \frac{\text{Summe d. Arbeitslosentage im Kalenderjahr}^*)}{365 \text{ (bzw. 366)}} \end{aligned}$$

*) Volumen der Arbeitslosigkeit

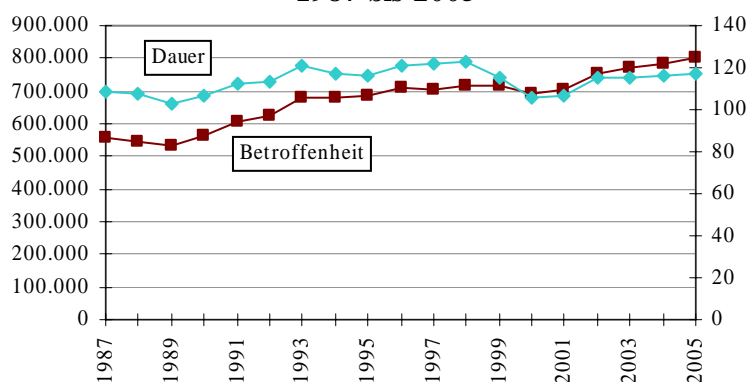
Die Abweichungen zwischen diesem tagesgenau berechneten Durchschnittsbestand und dem traditionellen Bestand auf Basis monatlicher Messung sind relativ gering. Die Unterschiede kommen dadurch zustande, dass die Daten bei der Betroffenheitsauswertung retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände - die in aktuellen Stichtagserhebungen nicht erfasst sind - weitgehend berücksichtigt werden.

Im Vergleich zu dem in Kapitel 4.1 ausgewiesenen Bestand lag der auf Basis der Betroffenheit und Dauer nachträglich errechnete Jahresdurchschnittsbestand 2005 bei 257.661. Das entspricht einem Anstieg von 7.620 bzw. 3,0% im Vergleich zum Vorjahr.

Für die Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung ist relevant, ob die Erhöhung des Bestandes primär auf einen Anstieg der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen oder eher auf eine Verlängerung der durchschnittlichen Dauer zurückzuführen ist. Im Jahr 2005 war hauptsächlich der Anstieg der Betroffenheit für die Bestandserhöhung verantwortlich, während der Anstieg der Dauer um 1 Tag ca. 20% der Bestandsveränderung erklärt.

Im Jahr 2005 waren 801.521 Personen zumindest einen Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt, sprich von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Betroffenheit um 18.419 bzw. 2,4% zu. Bei den Männern nahm die Betroffenheit gegenüber dem Vorjahr um 9.125 bzw. 2,0% zu - und entsprach mit 465.229 einem Anteil von 58% an der Gesamtbetroffenheit. Bei der Betroffenheit der Frauen ergab sich ein Anstieg um 9.246 bzw. 2,8% auf 336.407.

**Betroffenheit und Dauer
1987 bis 2005**

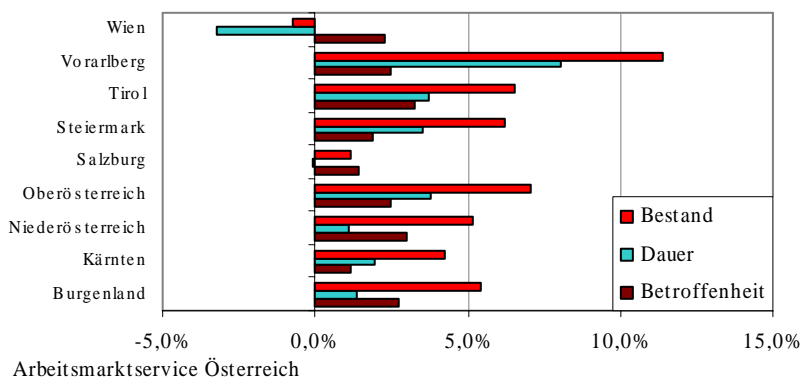


Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit blieb 2005 fast unverändert bei 117 Tagen. Frauen waren mit 121 Tagen etwas länger arbeitslos als Männer mit 115 Tagen. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf ähnlich jener der Männer, allerdings immer auf einem etwas höheren Niveau.

Im Jahr 2005 nahm die Betroffenheit in allen Bundesländern zu. Einen deutlichen Anstieg gab es vor allem in Wien (+4.557 bzw. +2,2%) und Niederösterreich (+3.868 bzw. +3,0%), aber auch in Tirol (+2.250 bzw. +3,3%). Den geringsten Anstieg der Betroffenheit gab es in Kärnten (+732 bzw. 1,2%) und Salzburg (+677 bzw. +1,4%). In der Region Süd (Kärnten und Steiermark) gab es mit 179.884 die niedrigste Betroffenheit - das entspricht einem Anteil von 22%. Während die Region Ost (Wien, Niederösterreich und Burgenland) mit einem Anteil von 45% die meisten Betroffenen aufwies (363.858). In der Region West (Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) gab es 261.606 Betroffene.

Betroffenheit, Dauer und Bestand nach Bundesländern 2005

(Veränderung zum Vorjahr in %)



Die Dauer der Arbeitslosigkeit war mit 89 Tagen in Tirol am kürzesten, gefolgt von Salzburg und Oberösterreich. In Wien war die Dauer mit 147 Tagen deutlich am längsten. Allerdings war Wien auch das einzige Bundesland mit einer rückläufigen Arbeitslosigkeitsdauer (-5 Tage). Den größten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr gab es mit +9 Tagen in Vorarlberg. In Salzburg blieb die Dauer unverändert.

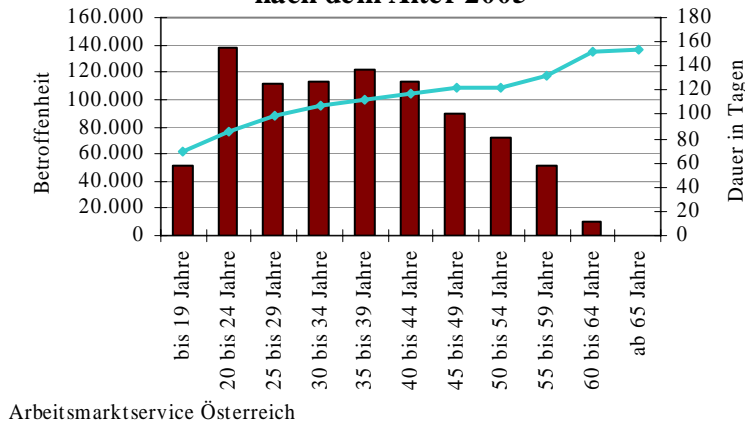
Insgesamt waren 2005 148.028 ausländische Personen von Arbeitslosigkeit betroffen, um 7.840 bzw. 5,6% mehr als im Jahr zuvor. Die Zunahme der Betroffenheit war damit relativ gesehen bei den AusländerInnen deutlich höher als bei den österreichischen StaatsbürgerInnen. Der Anteil der AusländerInnen an allen Betroffenen stieg 2005 auf 18,5%. Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit ausländischer Personen lag 2005 mit 111 Tagen um 3 Tage höher als im Vorjahr. InländerInnen waren mit 118 Tagen – trotz unveränderter Dauer - allerdings deutlich länger arbeitslos.

Der Anstieg der Betroffenheit lag bei den unter 25jährigen bei 2,2%. Bei der Kohorte der 25- bis 44jährigen betrug der Anstieg 1,7%. Am deutlichsten nahm die Betroffenheit bei den über 45jährigen Personen zu (+4,3%). Insgesamt waren in der Altersgruppe der unter 25jährigen 179.957 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen - das entspricht einem Anteil von 22,5%. 431.362 arbeitslose Personen waren im Alter zwischen 25 und 44 Jahren, und 26% aller Betroffenen (208.635) waren mindestens 45 Jahre alt.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit stieg 2005 bei den Alterskohorten bis 40 Jahre, bei den über 40jährigen sank die Dauer dieses Jahr hingegen. Damit waren unter 25jährige durchschnittlich

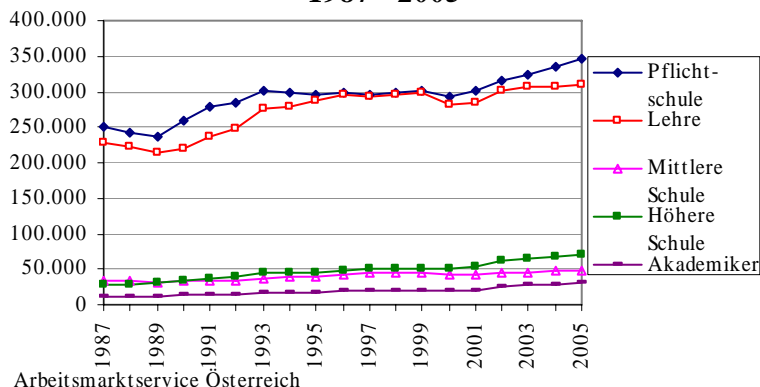
86 Tage, 25- bis 44-jährige waren durchschnittlich 117 Tage und über 45jährige 136 Tage arbeitslos. Während Personen im Haupterwerbsalter von Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen sind – ganz einfach, weil sie den größten Teil des Arbeitskräftepotentials stellen – und die Betroffenheit dann mit dem Alter stark abnimmt, steigt die Dauer der Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Alter also stetig an.

Betroffenheit und Dauer der Arbeitslosigkeit nach dem Alter 2005



Bei der Betroffenheit nach Ausbildungsstufen kann man deutlich 2 Gruppen unterscheiden. Und zwar jene Personen, die eine weiterführende Schule besucht haben (also zumindest eine mittlere Schule), und jene die nur die Pflichtschule oder eine Lehre abgeschlossen haben. Personen mit niedriger Bildung sind dabei besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen. 43% aller Betroffenen haben lediglich die Pflichtschule besucht und weitere 39% haben eine Lehrausbildung. Der Anteil der Personen mit mindestens Maturaniveau unter den von Arbeitslosigkeit Betroffenen lag hingegen nur bei 13%. Zu beachten ist dabei natürlich, dass Personen mit höchstens Lehrabschluss auch die größte Gruppe in der Bevölkerung stellen. Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss sind unter den Arbeitslosen aber dennoch deutlich überrepräsentiert.

Betroffenheit nach Ausbildung 1987 - 2005



Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Betroffenheit besonders stark bei den Personen mit postsekundärer Ausbildung (+5,4%) sowie bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (+3,7%) zu. Die Betroffenheit von Personen mit Lehrabschluss nahm hingegen nur relativ geringfügig um 2.868 bzw. 0,9% zu. Die Dauer der Arbeitslosigkeit ging bei AkademikerInnen sowie Personen mit Maturaniveau um jeweils 1 Tag zurück. Die längste Arbeitslosendauer hatten mit 126 Tagen Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss – in dieser Gruppe nahm die Dauer um 2 Tage im Vergleich zum Vorjahr zu. Personen mit

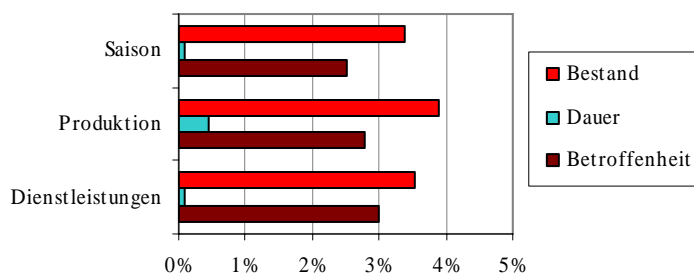
Lehrausbildung waren im Jahr 2005 die Gruppe mit der kürzesten Arbeitslosendauer (108 Tage).

Der größte Berufsbereich ist mit 48% oder 380.728 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen der Dienstleistungssektor. Hier betrug der Anstieg zum Vorjahr +3,5%. Am größten war der Anstieg der Betroffenheit bei den Produktionsberufen (+3,9%).

Die größte Berufsobergruppe sind dabei mit 109.207 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen die Büroberufe, gefolgt von den Bauberufen (104.615 Betroffene), den Hilfsberufen (102.167 Betroffene) und dem Fremdenverkehr (100.574 Betroffene).

Betroffenheit, Dauer und Bestand nach Berufswunsch 2005

(Veränderung zum Vorjahr in %)



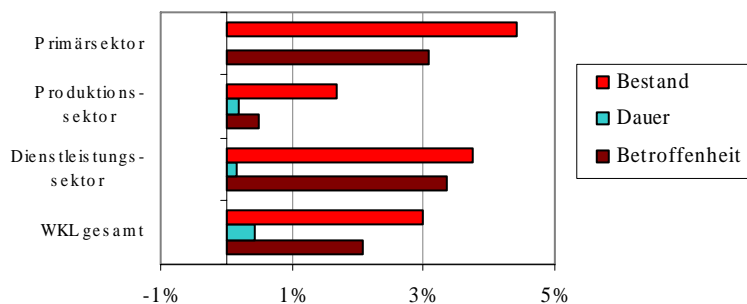
Arbeitsmarktservice Österreich

Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit war mit 97 Tagen bei den Saisonberufen am geringsten. Bei den Produktionsberufen lag sie bei 114 Tagen und im Dienstleistungssektor betrug sie sogar 122 Tage. Am kürzesten dauerte die Arbeitslosigkeit mit durchschnittlich nur 86 Tagen im Bereich Holz. Im Bergbau betrug die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit hingegen unglaubliche 244 Tage. In diesem Bereich konnte aber ein deutlicher Rückgang der Dauer um 12 Tage erreicht werden.

92% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen kamen im Jahr 2005 aus dem Beschäftigungssystem, nur 3,1% waren Schulabgänger und 6,1% kamen aus anderen Potentialpositionen (z.B. WiedereinsteigerInnen). 439.969 Personen – das sind ca. 55% aller Betroffenen – waren vor ihrer Arbeitslosigkeit im Tertiärsektor tätig, weitere 36% im Sekundärsektor und nicht einmal 2% im Primärsektor. Die Dauer der Arbeitslosigkeit war mit 123 Tagen ebenfalls im Tertiärsektor am größten – im Vergleich zum Vorjahr blieb sie aber unverändert. Im Sekundärsektor lag sie bei 112 Tagen und im Primärsektor betrug sie lediglich 105 Tage. Am kürzesten warteten mit 71 Tagen allerdings Schulabgänger auf einen Arbeitsplatz.

Betroffenheit, Dauer und Bestand nach Wirtschaftssectoren 2005

(Veränderung zum Vorjahr in %)



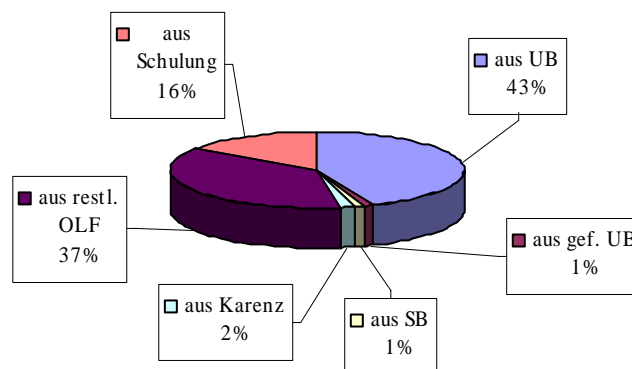
Arbeitsmarktservice Österreich

4.3 Wege in die Arbeitslosigkeit

Um feststellen zu können wie die Erwerbskarriere der Personen vor Beginn ihrer Arbeitslosigkeit ausgesehen hat müssen die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verknüpft werden. Die in diesem Kapitel herangezogenen Daten stammen daher aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS. Jeder Person wird in dieser Datenaufbereitung eindeutig eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugeordnet. Die so gewonnenen Zugangszahlen weichen von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen ab. Der Grund dafür ist hauptsächlich, dass die Daten im Erwerbskarrierenmonitoring retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände daher weitgehend berücksichtigt werden.

Im Jahr 2005 gab es rund 954.700 Zugänge in die Arbeitslosigkeit (Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode). Im Großteil der Fälle - nämlich 46% - haben die Personen vor Beginn der Arbeitslosigkeit in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden. Nur ein sehr kleiner Teil davon (nicht einmal 1%) bezog sich dabei auf eine vom AMS geförderte Beschäftigung und ein weiteres Prozent betraf eine selbständige Beschäftigung. Weitere 38% waren vor der Arbeitslosigkeit in irgendeiner erwerbsfernen Position (OLF). Der Anteil der Zugänge aus der Karenz ist bei den Frauen (3,5%) verständlicherweise deutlich höher als bei den Männern. Interessant ist, dass der Anteil der Zugänge aus einer unselbständigen Beschäftigung bei den Frauen (42%) unterdurchschnittlich ist, während mehr Frauen (19%) als Männer aus einer Qualifikationsmaßnahme des AMS in die Arbeitslosigkeit zugehen.

Wege in die Arbeitslosigkeit 2005



AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring

Der Anteil der Zugänge aus einer Beschäftigung war in Tirol mit 63% am höchsten, während er in Wien mit 31% deutlich am niedrigsten war. Ein Grund dafür ist in Tirol sicher der hohe Saisonbeschäftigungsanteil durch den Fremdenverkehr. Österreichweit waren jeweils 19% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Bauwesen bzw. dem Fremdenverkehr. In Tirol hingegen waren 43% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr und weitere 15% im Bauwesen.

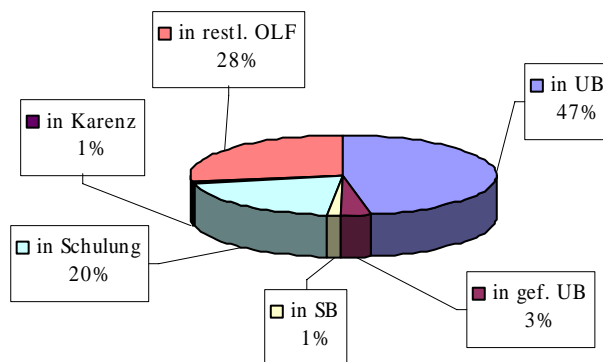
Interessant ist auch, dass der Anteil der Zugänge in die Arbeitslosigkeit aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus bis zum Alter von 45 Jahren auf 50% ansteigt, dann aber wieder deutlich sinkt.

4.4 Wege aus der Arbeitslosigkeit

Auch für die Betrachtung der Erwerbskarriere der Personen nach dem Ende ihrer Arbeitslosigkeit wurde das Erwerbskarrierenmonitoring des AMS herangezogen. Die so gewonnenen Abgangszahlen weichen - vor allem aufgrund der retrospektiven Erfassung - von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen ab.

Im Jahr 2005 gab es rund 944.100 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit (Beendigungen von Arbeitslosigkeitsepisoden), mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer von 103 Tagen. In mehr als der Hälfte der Fälle (52%) nahmen die Personen anschließend ein Beschäftigungsverhältnis auf, während der Weg für 29% in eine erwerbsferne Position führte und 20% von der Arbeitslosigkeit in eine Schulungsmaßnahme des AMS wechselten.

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2005



AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring

Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen nach der Arbeitslosigkeit war mit 68% in Tirol am höchsten und andererseits mit 36% in Wien am niedrigsten. Der Anteil der Übergänge in ein Beschäftigungsverhältnis lag bei den Personen zwischen 25 und 45 Jahren bei 56%. Bei den Jugendlichen (50%) und vor allem bei den älteren Personen (43%) lag dieser Anteil deutlich darunter.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit hat auch einen großen Einfluss auf die nachfolgende Stellung am Arbeitsmarkt. Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten lag der Anteil der darauf folgenden Beschäftigungsaufnahmen bei 58%. Bei einer Dauer der Arbeitslosigkeitsepisode von 3 bis 12 Monaten lag dieser Anteil bei 42%. Bei einer Verweildauer von mehr als 1 Jahr sank der Prozentsatz der Beschäftigung nach der Arbeitslosigkeit hingegen auf nur 18%.

Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten folgte in 14% der Fälle eine Qualifizierungsmaßnahme durch das AMS, bei einer längeren Verweildauer stieg dieser Prozentsatz auf ca. 30%. Umgekehrt wechselten knapp 30% der Personen mit einer Dauer von bis zu 1 Jahr nach der Arbeitslosigkeit in eine erwerbsferne Position, während dieser Anteil bei einer längeren Dauer auf fast 50% anstieg.

4.5 Langzeitarbeitslosigkeit

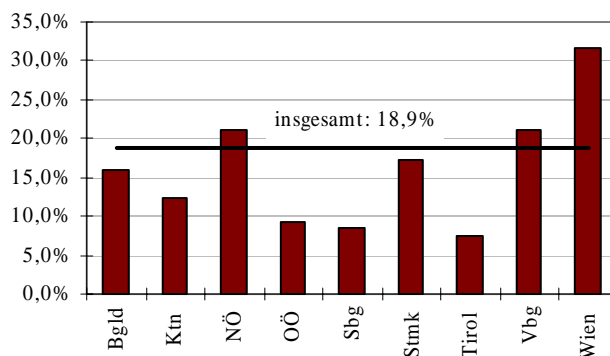
Im Jahr 2005 waren 151.286 Personen länger als 180 Tage arbeitslos, das sind 18,9% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen deutlichen Rückgang um 8.276 Personen bzw. 5,2%.

Die Wahrscheinlichkeit langzeitarbeitslos zu werden, steigt mit dem Alter aufgrund eingeschränkter Wiederbeschäftigungschancen stark an. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen bei 4,5%, im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) stieg er auf 21,7% und lag bei den über 45jährigen bei 24,7%. Diesen Umstand zeigt auch die Betrachtung der relativen Verteilungen der Langzeitarbeitslosen und der Betroffenen.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2005			
Altersgruppen	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Betroffenen
bis 19 Jahre	2,5%	0,9%	6,4%
20 - 24 Jahre	5,1%	4,6%	17,2%
25 - 29 Jahre	16,7%	12,3%	13,9%
30 - 34 Jahre	20,7%	15,4%	14,1%
35 - 39 Jahre	22,5%	18,2%	15,2%
40 - 44 Jahre	24,4%	18,3%	14,2%
45 - 49 Jahre	26,4%	15,7%	11,3%
50 - 54 Jahre	16,8%	8,1%	9,1%
55 - 59 Jahre	25,1%	8,5%	6,4%
60 - 64 Jahre	45,1%	3,2%	1,3%
ab 65 Jahre	45,9%	0,2%	0,1%
insgesamt	18,9%	100,0%	100,0%

Nach Bundesländern ist die Aufteilung der Langzeitarbeitslosigkeit ebenfalls sehr unterschiedlich. Der Anteil der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen war in Wien mit 31,5% mit Abstand am größten, gefolgt von Vorarlberg mit 21,1%. Auf der anderen Seite waren in Tirol nur 7,5% aller Betroffenen langzeitarbeitslos.

Anteil der von LZAL (>180 T.) betroffenen Personen an allen Arbeitslosen 2005



Arbeitsmarktservice Österreich

Interessant ist auch, dass zwar 18,5% aller Betroffenen AusländerInnen sind, aber nur 15,1% der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen. Bei österreichischen StaatsbürgerInnen ist es dementsprechend umgekehrt. Frauen sind generell weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, dafür ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Frauen etwas höher.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2005			
	Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen
Frauen	20,6%	45,8%	42,0%
Männer	17,6%	54,2%	58,0%
Ausländer	15,5%	15,1%	18,5%
Inländer	19,6%	85,0%	82,1%

31.676 (4%) aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen waren im Jahr 2005 länger als ein Jahr arbeitslos vorgemerkt. Das bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 12.107 Personen bzw. 27,7%.

Es fällt auf, dass bei den Personen, die länger als ein Jahr arbeitslos waren kaum mehr ein Unterschied zwischen Männern und Frauen besteht. Allerdings ist die Richtung umgekehrt. Bei den Männern betrug der Anteil der Langzeitarbeitslosen über 1 Jahr an allen betroffenen Personen 4,1%, bei den Frauen 3,8%.

5 Arbeitslosenquoten

5.1 Registerarbeitslosenquoten

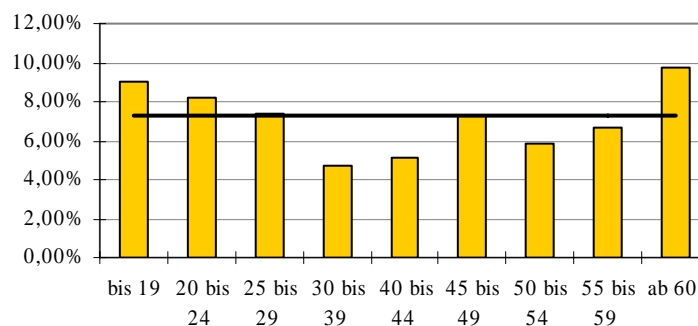
Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten Arbeitslosen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (Arbeitslose und unselbständig Beschäftigte).

Der Anstieg des Arbeitskräftepotentials um 40.469 bzw. 1,2% konnte nicht zur Gänze in Beschäftigung umgesetzt werden, wodurch es zu einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit kam. Relativ gesehen war der Anstieg der Arbeitslosigkeit (+3,6%) sogar deutlich größer als jener der Beschäftigung (+1,0%) weshalb es zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 7,3% kam (Männer: 7,7%, Frauen: 6,8%).

Die höchste Arbeitslosenquote hatte im Jahr 2005 mit 9,7% Wien. Ebenfalls überdurchschnittlich war die Arbeitslosenquote im Burgenland (9,0%), in Kärnten (8,2%), in Niederösterreich (7,4%) und der Steiermark (7,3%). Am besten war die Arbeitsmarktlage in Oberösterreich mit einer Quote von nur 4,7%. In Wien (-0,1 %-Punkte) sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr. Den größten Anstieg gab es hingegen in Vorarlberg (+0,6 %-Punkte).

Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten die über 55jährigen, aber auch bei 20-24jährigen ist die Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch.

Arbeitslosenquote nach Altersgruppen 2005



Hauptverband SV, AMS Österreich

Die höchsten Arbeitslosenquoten gab es im kleinsten Wirtschaftsabschnitt „Fischerei und Fischzucht“ mit 32,6%. Aber auch im Gaststätten- und Beherbergungswesen (18,0%), dem Bauwesen (15,3%), den privaten Haushalten (14,5%) und der Land- und Forstwirtschaft (13,4%) lag die Arbeitslosenquote 2005 deutlich über dem Durchschnitt. Bei der öffentlichen Verwaltung (1,5%), dem Unterrichtswesen (1,8%) und der Energieversorgung (1,9%) waren die Arbeitslosenquoten hingegen am niedrigsten. Damit ergab sich für den Primärsektor insgesamt eine stark überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit von 13,5%. Im Sekundärsektor lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2005 bei 9,3% und im Tertiärsektor bei 6,1%.

5.2 Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote

Die Betroffenheitsquote ist ein Indikator für das Risiko überhaupt arbeitslos zu werden. Dazu wird im Gegensatz zur Arbeitslosenquote der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen (und nicht des Bestandes) am Arbeitskräftepotential ermittelt. Es gilt folgende Zerlegung:

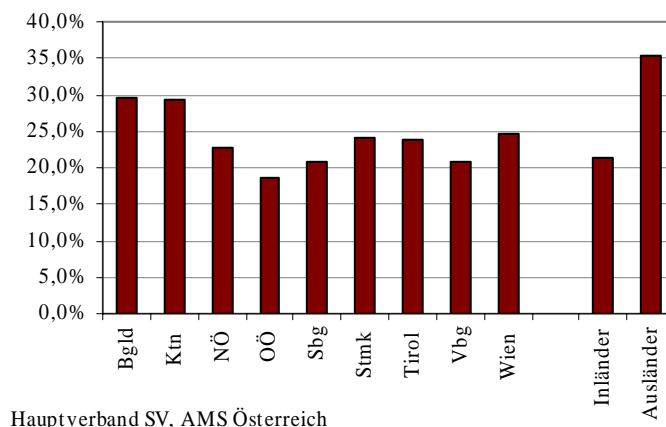
$$\text{Arbeitslosenquote} = \text{Betroffenheitsquote} * \text{Dauerkomponente}$$

Diese Zerlegung kann sichtbar machen, wenn zum Beispiel hinter ähnlichen Quoten ganz unterschiedliche Phänomene und Arbeitsmarktsituationen stehen.

Die Betroffenheitsquote lag im Jahr 2005 bei 23% und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr leicht zu (2004: 22,7%). Bei den Männern (24,7%) war sie höher als bei den Frauen (21,1%). Die Betroffenheitsquoten sind seit 1980 stark gestiegen. Lag das Arbeitsplatzrisiko damals noch unter 10% so liegt es seit 1993 ständig über 20%.

Regionalspezifisch gab es teils deutliche Unterschiede. Während die Betroffenheitsquote in Oberösterreich (18,6%) unter 20% lag, erreichte sie im Burgenland (29,6%) fast 30%.

Betroffenheitsquoten nach Bundesländern und Nationalität 2005



Hauptverband SV, AMS Österreich

Große Unterschiede gab es auch nach der Nationalität. Das Arbeitsplatzrisiko war mit 35,4% bei AusländerInnen deutlich höher als bei InländerInnen (21,5%), dafür hatten ausländische Personen aufgrund der niedrigeren Dauerkomponente etwas bessere Wiederbeschäftigungschancen.

5.3 internationale Arbeitslosenquoten

Der Vorteil der Registerarbeitslosenquote liegt in ihrer Exaktheit und raschen Verfügbarkeit, allerdings ist sie mit den Arbeitslosenquoten anderer Länder nicht vergleichbar. Aus diesem Grund sehen internationale Organisationen (ILO, OECD und EU) eine einheitliche Form der Erhebung (Befragung einer Stichprobe von Haushalten) und Abgrenzung der Aggregate vor. In Österreich führt diese Umfrage das ÖSTAT im Rahmen des Mikrozensus durch. Dabei werden jedes Quartal jeweils 30.000 Haushalte befragt. Die Aggregate Arbeitslosigkeit und Beschäftigung werden von der internationalen Arbeitsorganisation in Genf (ILO) folgendermaßen definiert:

Arbeitslos nach ILO sind jene Personen, die

- (während der Bezugswoche) nicht erwerbstätig waren,
- aktiv einen Arbeitsplatz suchen und
- sofort (d.h. innerhalb von zwei Wochen) für eine Arbeitsaufnahme verfügbar sind.

Erwerbstätig nach ILO (Labour-Force-Konzept) sind jene Personen, die

- mindestens eine Stunde in der (Bezugs-)Woche gearbeitet haben. Jene Personen, die zwar nicht gearbeitet haben (etwa wegen Krankheit oder Urlaub), sonst aber erwerbstätig sind, zählen natürlich auch als erwerbstätig.

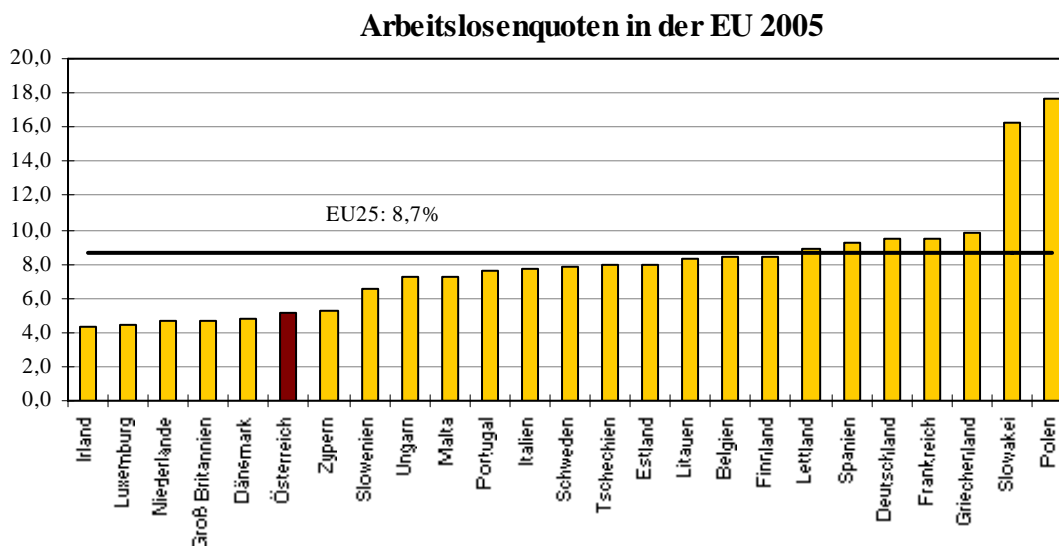
Zu den Erwerbstätigen gehören demnach unselbständig Beschäftigte aber auch selbständig Beschäftigte bzw. ihre mithelfenden Familienangehörigen. Einbezogen sind auch geringfügig Erwerbstätige.

Die von EUROSTAT (dem Statistischen Amt der EU) ermittelte Arbeitslosenquote wird als Anteil der so ermittelten Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) festgelegt.

Gemäß der Abgrenzung der Arbeitsmarktstatus Arbeitslosigkeit und Beschäftigung anhand der ILO-Definitionen, der Erhebungsmethode (Umfrage) sowie der Entstehung der monatlichen Werte (Interpolation zwischen den Erhebungszeitpunkten) ist es klar, dass die Arbeitslosenquote nach EUROSTAT von der nationalen Quote abweichen muss.

Österreich nahm mit einer Arbeitslosenquote von 5,2% auch im Jahr 2005 noch eine im internationalen Vergleich gute Stellung ein. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das allerdings einen Anstieg um 0,4 Prozentpunkte, während im EU-Schnitt die Arbeitslosigkeit im gleichen Ausmaß gesenkt werden konnte. Am deutlichsten fiel der Rückgang der Arbeitslosenquote in Litauen (-3,1 %-Pkt.) sowie in der Slowakischen Republik (-1,9 %-Pkt.) aus. Die niedrigste Arbeitslosenquote hatte Irland mit 4,3%. Auf Platz 2 folgte Luxemburg mit 4,5%, auf Platz 3 lagen ex aequo die Niederlande und Großbritannien mit je 4,7% und auf Platz 5 Dänemark mit 4,8%. Österreich folgte auf Platz 6. Im EU-Durchschnitt (EU25) lag die Arbeitslosenquote bei 8,7%. Betrachtet man nur die 10 neuen Mitgliedsstaaten so lag dort die Quote bei 13,4%. EU-weit war die Quote der Männer (7,9%) deutlich niedriger als jene der Frauen (9,8%). Auch in Österreich war die Arbeitslosenquote der Frauen (5,5%) höher als jene der Männer (4,9%).

Bei der Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) verzeichnete Österreich mit 10,3% (Männer: 10,7%; Frauen: 9,9%) einen deutlichen Anstieg (+0,7 %-Pkt.) im Vergleich zum Vorjahr. Die niedrigsten Quoten wiesen heuer die Niederlande (8,2%), Dänemark und Irland (je 8,6%) auf. Der EU-Durchschnitt lag bei 8,5% - und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte zurück.



(C) European Communities: Data extracted from Cronos reproduced by permission of the Publisher, the Office for Official Publications of the European Communities

Eurostat (Stand: 16.6.2006)

6 LeistungsbezieherInnen

Der jahresdurchschnittliche Bestand an LeistungsbezieherInnen (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe) lag im Jahr 2005 bei 225.915. Das bedeutet einen Anstieg von 5.192 bzw. 2,4% im Vergleich zum Vorjahr. Der Zuwachs betrug bei den NotstandshilfebezieherInnen 1,6% und bei den BezieherInnen von Arbeitslosengeld sogar 2,9%.

Die Leistungsbezieherquote betrug 89,4% und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,1%-Punkte zurück. Sie errechnet sich als Anteil des durchschnittlichen Bestandes an ALG- und NH-BezieherInnen am gesamten Arbeitslosenbestand. Die Leistungsbezieherquote der Frauen lag mit 85,1% deutlich unter jener der Männer (92,7%). Etwa 15% aller arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten also über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

65% aller LeistungsbezieherInnen bekamen höchstens €24,-- pro Tag (Tagsatzhöhe). Bei den ALG-BezieherInnen lag dieser Anteil bei ca. 54%, bei den BezieherInnen von Notstandshilfe hingegen bei 80%. Nach dem Geschlecht betrachtet gibt es hier große Unterschiede: Während „nur“ 53% der Männer mit einem Tagsatz (ALG und NH) von maximal €24,-- auskommen mussten, waren es bei den Frauen 82%.

Kumulierter Anteil der LeistungsbezieherInnen nach Tagsatzgruppen						
	Arbeitslosengeld			Notstandshilfe		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
bis €4,00	0,3%	0,2%	0,2%	3,2%	0,9%	1,9%
€4,01 bis €8,00	2,4%	1,4%	1,8%	11,4%	4,5%	7,3%
€8,01 bis €12,00	10,3%	4,5%	6,9%	24,9%	10,0%	16,0%
€12,01 bis €16,00	20,9%	7,8%	13,2%	46,9%	21,6%	31,9%
€16,01 bis €20,00	36,2%	13,0%	22,5%	73,5%	44,0%	56,0%
€20,01 bis €24,00	76,1%	38,2%	53,7%	90,5%	73,2%	80,3%
€24,01 bis €28,00	88,2%	62,6%	73,1%	96,6%	88,6%	91,9%
€28,01 bis €32,00	93,8%	81,0%	86,2%	98,4%	94,7%	96,2%
€32,01 bis €36,00	96,6%	90,3%	92,9%	99,9%	99,6%	99,7%
€36,01 bis €40,00	99,8%	98,6%	99,1%	100,0%	100,0%	100,0%
€40,01 bis €44,00	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
€44,01 bis €48,00	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe lag bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe im Jahr 2005 insgesamt bei €21,80. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen minimalen Anstieg um durchschnittlich 30 Cent. Bei den ALG-BezieherInnen lag der Tagsatz bei €24,10, bei den NH-BezieherInnen lag er um ca. €5,-- darunter.

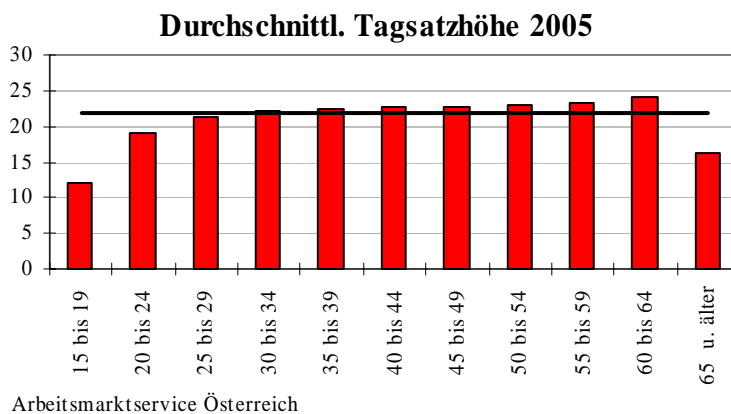
durchschnittliche Tagsatzhöhe in €						
	Frauen		Männer			
	2005 €	Veränderung zum VJ €absolut in %	2005 €	Veränderung zum VJ €absolut in %		
Arbeitslosengeld	21,00	0,50 2,2%	26,10	0,50 1,8%		
Notstandshilfe	16,20	0,20 1,0%	20,50	0,10 0,4%		
ALG und NH	19,00	0,40 2,0%	23,70	0,30 1,3%		

In Tirol war die durchschnittliche Leistungshöhe mit €23,20 am höchsten, gefolgt von Salzburg mit €22,80 und Vorarlberg mit €22,70. Am niedrigsten hingegen waren die Tagsätze in Wien mit €20,90.

In den technischen Berufen (zuletzt ausgeübter Beruf) bekamen die LeistungsbezieherInnen mit durchschnittlich €26,40 pro Tag am meisten. Die geringsten Leistungshöhen gab es in den Dienstleistungsberufen (€18,70) wie Fremdenverkehr, Reinigung oder Friseur.

Nicht verwunderlich ist, dass die Leistungshöhe mit dem Bildungsniveau zunimmt. Während AkademikerInnen einen durchschnittlichen Tagsatz von €25,90 bekamen, mussten Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss mit €20,- auskommen.

Mit dem Alter steigt die Tagsatzhöhe wie die Graphik zeigt stetig an, lediglich bei den über 65-Jährigen gibt es wieder einen deutlichen Einbruch.

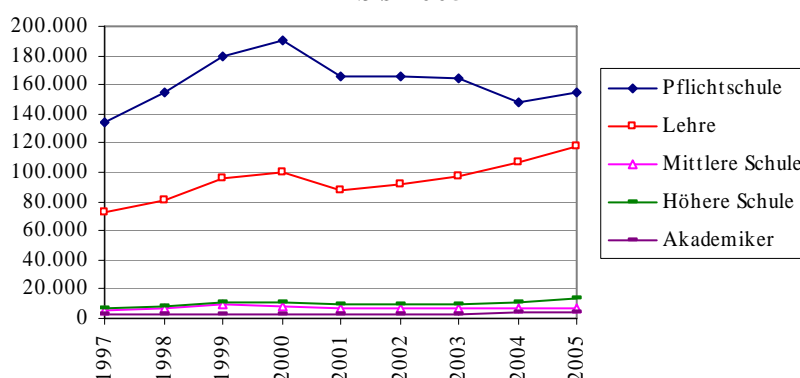


7 Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Insgesamt wurden im Jahr 2005 dem AMS 298.279 offene Stellen gemeldet, die meisten davon in Oberösterreich (57.375) und Niederösterreich (44.703). Die Zahl der Stellenmeldungen nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 21.241 bzw. 7,7% zu – und zwar in allen Bundesländern. Besonders ausgeprägt war der Anstieg der Zugänge offener Stellen in Wien (+7.187 bzw. +21,0%) und Tirol (+2.955 bzw. +10,3%). Relativ betrachtet war der Anstieg auch im Burgenland sehr hoch (+928 bzw. +11,3%).

Die meisten Stellen wurden für ein sehr niedriges Ausbildungsniveau gemeldet. 52% aller Stellen erforderte keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung. Bei lediglich knapp 9% aller zugegangenen Stellen wurde eine weiterführende Schulbildung gewünscht. Allerdings sank der Anteil der Stellen für Personen mit Pflichtschulausbildung, während der Anteil der Stellen mit gewünschter Lehrausbildung zunahm.

Zugänge offener Stellen nach Ausbildung 1997 bis 2005



Arbeitsmarktservice Österreich

Die meisten Stellen gingen bei den Dienstleistungsberufen zu (111.725), knapp gefolgt von den Saisonberufen (104.903). Die Zugänge offener Stellen nahmen in den Dienstleistungsberufen besonders stark zu (+11.243 bzw. +11,2%). In den Saisonberufen betrug der Anstieg der Stellenmeldungen 4.267 bzw. 4,2%. In den Produktionsberufen nahm die Zahl der Stellenmeldungen um 7,6% auf 81.644 zu.

Umgekehrt gingen im Jahr 2005 insgesamt 295.541 offene Stellen ab, das sind um 19.671 bzw. 7,1% mehr als im Vorjahr. Wie auch bei den Zugängen stieg die Zahl der Abgänge offener Stellen in Wien besonders stark (+6.270 bzw. +18,6%). In Oberösterreich war der Anstieg am geringsten (+652 bzw. +1,2%).

67% der Stellen - das sind 179.926 - wurden binnen eines Monats besetzt, weitere 25% innerhalb von zwei bis drei Monaten. 27.112 Stellen wurden aus anderen Gründen abgebucht. Bei 5.367 Stellen dauerte die Besetzung länger als ½ Jahr. Die durchschnittliche Laufzeit der Stellen bis zur Besetzung betrug im Jahr 2005 unverändert 32 Tage.

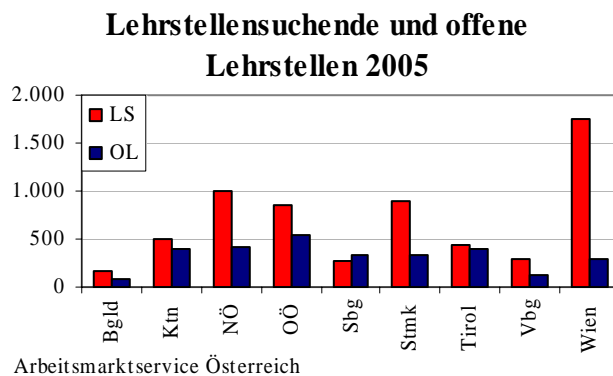
Die Besetzung der offenen Stellen bei denen maximal Pflichtschulabschluss erforderlich war ging am schnellsten. Diese Stellen konnten durchschnittlich binnen 26 Tagen besetzt werden. Am längsten dauerte die Besetzung von Stellen mit gewünschter mittlerer Schulbildung (54 Tage) oder akademischer Ausbildung (46 Tage).

Nach Berufen betrachtet sieht man, dass die Besetzung von Stellen in Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufen mit 51 Tagen am längsten dauerte, während offene Stellen in Dienstleistungsberufen (21 Tage) aber auch in land- und forstwirtschaftlichen Berufen (25 Tage) sehr rasch abgedeckt werden konnten.

Jene 5.367 offenen Stellen, die erst nach mehr als einem halben Jahr besetzt werden konnten betrafen nur zu 36% die Pflichtschulausbildung, während 53% aller Stellenbesetzung auf dieses Ausbildungsniveau entfielen. Hingegen sind in dieser schwer zu besetzenden Gruppe Stellen für Personen mit Lehrausbildung überdurchschnittlich stark repräsentiert (49%). Aber auch jene Stellen bei denen eine weiterführende Schulbildung erforderlich ist, waren stärker vertreten.

Im Jahresdurchschnitt 2005 waren 6.156 Lehrstellensuchende zur sofortigen Vermittlung vorgemerkt. Ihnen gegenüber standen durchschnittlich 2.900 sofort verfügbare offene Lehrstellen. Sowohl der Bestand der Lehrstellensuchenden (+781 bzw. +14,5%) als auch jener der offenen Lehrstellen (+545 bzw. +23,1%) nahmen im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die meisten Lehrstellensuchenden gab es mit 1.741 in Wien. Die meisten Lehrstellen waren hingegen in Oberösterreich verfügbar (540). In den meisten Bundesländern gab es ein großes Ungleichgewicht zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstellen. Österreichweit kamen durchschnittlich 2,1 Lehrstellensuchende auf eine offene Lehrstelle. Lediglich in Salzburg gab es einen Überschuss an offenen Lehrstellen.



8 Tabellenanhang

- Tabelle 1: Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten
- Tabelle 2: Beschäftigtenbestand
- Tabelle 3: Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
- Tabelle 4: Wege in die unselbständige Beschäftigung
- Tabelle 5: Wege aus der unselbständigen Beschäftigung (nach Nachfolgestatus)
- Tabelle 6: Wege aus der unselbständigen Beschäftigung (nach Dauergruppen)
- Tabelle 7: Arbeitslosenbestand
- Tabelle 8: Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen
- Tabelle 9: Wege in die Arbeitslosigkeit
- Tabelle 10: Wege aus der Arbeitslosigkeit
- Tabelle 11: Arbeitslosenquoten
- Tabelle 12: Zerlegung der Arbeitslosenquote – Betroffenheitsquote
- Tabelle 13: Internationale Arbeitslosenquoten
- Tabelle 14: LeistungsbezieherInnen
- Tabelle 15: Stellenangebot
- Tabelle 16: Lehrstellenmarkt

Tabelle 1

Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten für ausgewählte Jahre nach Altersgruppen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	2004	2000	2005	2004	2000	2005	2004	2000
WOHNBEVÖLKERUNG¹									
bis 15 Jahre	641.794	646.063	665.842	675.913	679.934	699.624	1.317.707	1.325.997	1.365.466
15 bis 60 Jahre	2.540.586	2.516.995	2.485.185	2.567.673	2.542.725	2.509.516	5.108.259	5.059.720	4.994.701
60 bis 64 Jahre	243.936	260.749	215.903	225.017	241.164	199.656	468.953	501.913	415.559
65 Jahre und älter	805.129	781.736	769.919	533.258	505.367	465.921	1.338.387	1.287.103	1.235.840
Insgesamt	4.231.445	4.205.543	4.136.849	4.001.861	3.969.190	3.874.717	8.233.306	8.174.733	8.011.566
15 bis 65 (60) Jahre³	2.540.586	2.516.995	2.485.185	2.792.690	2.783.889	2.709.172	5.333.276	5.300.884	5.194.357
ERWERBSPERSONEN²									
15 bis 20 Jahre	96.285	97.453	89.783	127.710	128.332	124.710	223.995	225.784	214.493
20 bis 24 Jahre	177.306	176.369	157.323	188.672	188.158	176.576	365.978	364.527	333.899
25 bis 29 Jahre	203.005	199.731	212.964	216.443	215.613	233.959	419.448	415.344	446.923
30 bis 39 Jahre	482.879	490.180	501.022	589.818	602.458	646.032	1.072.697	1.092.638	1.147.054
40 bis 44 Jahre	504.223	481.889	410.121	601.009	577.109	517.126	1.105.232	1.058.998	927.247
50 bis 54 Jahre	174.419	171.030	156.290	209.728	207.420	209.155	384.147	378.450	365.445
55 bis 59 Jahre	84.882	78.688	59.725	152.406	144.490	148.962	237.289	223.178	208.687
60 bis 64 Jahre	12.591	11.945	11.715	40.060	41.513	29.043	52.651	53.458	40.758
65 Jahre und älter	3.687	5.087	6.291	7.816	9.707	10.057	11.503	14.794	16.348
Insgesamt	1.739.277	1.712.371	1.605.232	2.133.663	2.114.800	2.095.619	3.872.940	3.827.171	3.700.851
15 bis 65 (60) Jahre⁴	1.722.999	1.695.339	1.587.228	2.125.847	2.105.093	2.085.563	3.848.846	3.800.432	3.672.791
ERWERBSQUOTEN³									
15 bis 20 Jahre	40,4%	41,2%	37,8%	51,0%	51,6%	50,3%	45,8%	46,5%	44,2%
20 bis 24 Jahre	68,1%	69,0%	67,9%	70,9%	72,0%	74,3%	69,5%	70,5%	71,1%
25 bis 29 Jahre	80,1%	78,9%	76,0%	83,8%	84,3%	84,3%	82,0%	81,6%	80,2%
30 bis 39 Jahre	75,8%	75,5%	73,6%	91,7%	91,7%	92,2%	83,8%	83,6%	83,0%
40 bis 44 Jahre	77,4%	76,2%	73,4%	90,7%	89,8%	91,9%	84,1%	83,0%	82,7%
50 bis 54 Jahre	68,0%	67,8%	63,1%	83,5%	83,7%	85,4%	75,7%	75,6%	74,2%
55 bis 59 Jahre	34,8%	33,1%	24,0%	64,6%	63,2%	62,7%	49,5%	47,9%	42,9%
60 bis 64 Jahre	5,2%	4,6%	5,4%	17,8%	17,2%	14,5%	11,2%	10,7%	9,8%
65 Jahre und älter	0,5%	0,7%	0,8%	1,5%	1,9%	2,2%	0,9%	1,1%	1,3%
Insgesamt⁵	62,5%	61,6%	59,4%	76,4%	76,0%	77,4%	69,4%	68,8%	68,4%
15 bis 65 (60) Jahre⁴	67,8%	67,4%	63,9%	76,1%	75,6%	77,0%	72,2%	71,7%	70,7%

1) Bevölkerungsfortschreibung basierend auf den Ergebnissen der Volkszählung 2001

Quelle: WIFO-Datenbank; Stand Juni 2006

2) Summe der selbständigen und unselbständigen Beschäftigten, der mithelfenden Angehörigen und der vorgemerkten Arbeitslosen

3) Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung

4) Männer von 15 bis unter 65, Frauen von 15 bis unter 60 Jahre; 5) Anteil aller Erwerbspersonen an der 15- bis unter 65jährigen Wohnbevölkerung

Tabelle 2

Beschäftigtenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	39.640	583	1,5%	45.470	311	0,7%	85.110	894	1,1%
Kärnten	91.545	1.371	1,5%	106.681	744	0,7%	198.226	2.114	1,1%
Niederösterreich	237.647	3.053	1,3%	296.180	3.588	1,2%	533.827	6.642	1,3%
Oberösterreich	249.362	3.369	1,4%	316.528	2.178	0,7%	565.890	5.547	1,0%
Salzburg	104.624	1.156	1,1%	118.446	464	0,4%	223.070	1.620	0,7%
Steiermark	204.334	6.084	3,1%	243.569	176	0,1%	447.902	6.260	1,4%
Tirol	127.636	2.541	2,0%	153.203	1.795	1,2%	280.838	4.336	1,6%
Vorarlberg	61.479	698	1,1%	77.385	691	0,9%	138.863	1.388	1,0%
Wien	372.996	2.954	0,8%	383.565	-59	0,0%	756.561	2.895	0,4%
InländerInnen	1.340.527	16.401	1,2%	1.515.572	3.406	0,2%	2.856.099	19.808	0,7%
AusländerInnen	148.734	5.407	3,8%	225.453	6.481	3,0%	374.187	11.888	3,3%
bis 19 Jahre	73.401	-1.173	-1,6%	107.532	-785	-0,7%	180.933	-1.958	-1,1%
20 bis 24 Jahre	157.928	1.269	0,8%	158.207	893	0,6%	316.134	2.162	0,7%
25 bis 29 Jahre	185.887	2.278	1,2%	186.561	944	0,5%	372.448	3.222	0,9%
30 bis 39 Jahre	421.667	-7.882	-1,8%	489.260	-14.211	-2,8%	910.927	-22.093	-2,4%
40 bis 44 Jahre	232.979	6.156	2,7%	266.793	4.571	1,7%	499.773	10.727	2,2%
45 bis 49 Jahre	198.136	8.340	4,4%	220.418	7.668	3,6%	418.554	16.008	4,0%
50 bis 54 Jahre	145.694	5.567	4,0%	165.780	2.380	1,5%	311.475	7.947	2,6%
55 bis 59 Jahre	64.803	7.048	12,2%	118.570	6.671	6,0%	183.373	13.720	8,1%
60 Jahre und älter	8.766	206	2,4%	27.904	1.755	6,7%	36.670	1.961	5,6%
Primärsektor	9.683	177	1,9%	17.141	47	0,3%	26.824	224	0,8%
Produktionssektor	194.313	-2.720	-1,4%	654.166	-9.785	-1,5%	848.479	-12.505	-1,5%
Dienstleistungssektor	1.179.075	24.760	2,1%	1.056.031	19.384	1,9%	2.235.105	44.144	2,0%
Aktivbeschäftigung	1.383.070	22.217	1,6%	1.727.337	9.646	0,6%	3.110.407	31.863	1,0%
Karenz/Präsenzdienst	106.191	-408	-0,4%	13.688	241	1,8%	119.879	-168	-0,1%
Insgesamt	1.489.261	21.808	1,5%	1.741.025	9.887	0,6%	3.230.286	31.696	1,0%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Tabelle 3

Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	41.520	500	1,2%	50.649	315	0,6%	92.169	815	0,9%
Kärnten	93.698	896	1,0%	111.768	1.280	1,2%	205.466	2.176	1,1%
Niederösterreich	233.275	2.467	1,1%	312.860	3.034	1,0%	546.135	5.501	1,0%
Oberösterreich	256.396	4.058	1,6%	340.301	4.667	1,4%	596.697	8.725	1,5%
Salzburg	113.776	1.691	1,5%	131.217	1.297	1,0%	244.993	2.988	1,2%
Steiermark	202.079	2.412	1,2%	255.417	2.451	1,0%	457.496	4.863	1,1%
Tirol	141.629	2.153	1,5%	166.725	1.887	1,1%	308.354	4.040	1,3%
Vorarlberg	64.830	32	0,0%	86.450	670	0,8%	151.280	702	0,5%
Wien	383.135	1.791	0,5%	414.242	245	0,1%	797.377	2.036	0,3%
Nicht zuordenbar	142.910	7.777	5,8%	234.310	4.151	1,8%	377.220	11.928	3,3%
InländerInnen	1.426.494	17.056	1,2%	1.710.539	9.715	0,6%	3.137.033	26.771	0,9%
AusländerInnen	207.569	6.805	3,4%	322.776	7.854	2,5%	530.345	14.659	2,8%
bis 25 Jahre	343.959	1.879	0,5%	415.691	1.797	0,4%	759.650	3.676	0,5%
25 bis 44 Jahre	875.848	533	0,1%	1.071.851	-4.544	-0,4%	1.947.699	-4.011	-0,2%
ab 45 Jahren	426.788	22.424	5,5%	562.184	21.465	4,0%	988.972	43.889	4,6%
Primärsektor	20.666	355	1,7%	38.152	-344	-0,9%	58.818	11	0,0%
Produktionssektor	238.922	-4.140	-1,7%	766.961	-8.365	-1,1%	1.005.883	-12.505	-1,2%
Dienstleistungssektor	1.378.283	16.015	1,2%	1.255.522	7.867	0,6%	2.633.805	23.882	0,9%
unbekannt	41.108	24.231	143,6%	67.557	37.967	128,3%	108.665	62.198	133,9%
Insgesamt	1.632.679	23.989	1,5%	2.031.065	17.797	0,9%	3.663.744	41.786	1,2%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 20.6.2006

Tabelle 4

Wege in unselbständige Beschäftigung 2005
nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	2.777	4.569	9.391	16.737	4.466	8.930	12.178	25.574	7.243	13.499	21.569	42.311
Kärnten	5.788	17.733	19.957	43.478	9.134	27.232	20.169	56.535	14.922	44.965	40.126	100.013
Niederösterreich	15.939	23.408	43.404	82.751	25.543	50.563	50.890	126.996	41.482	73.971	94.294	209.747
Oberösterreich	17.132	26.033	52.298	95.463	32.069	48.068	57.434	137.571	49.201	74.101	109.732	233.034
Salzburg	8.664	18.425	27.989	55.078	11.776	23.281	28.626	63.683	20.440	41.706	56.615	118.761
Steiermark	12.476	23.590	38.302	74.368	20.598	43.016	43.831	107.445	33.074	66.606	82.133	181.813
Tirol	9.863	29.042	40.585	79.490	15.541	33.682	40.596	89.819	25.404	62.724	81.181	169.309
Vorarlberg	3.796	8.165	15.338	27.299	6.333	10.347	17.266	33.946	10.129	18.512	32.604	61.245
Wien	29.309	35.410	70.375	135.094	44.270	57.042	72.449	173.761	73.579	92.452	142.824	308.855
nicht zuordenbar	7.780	6.533	14.355	28.668	14.481	6.729	10.790	32.000	22.261	13.262	25.145	60.668
InländerInnen	97.080	158.277	254.000	509.357	147.590	234.006	230.994	612.590	244.670	392.283	484.994	1.121.947
AusländerInnen	16.444	34.631	77.994	129.069	36.621	74.884	123.235	234.740	53.065	109.515	201.229	363.809
bis 19 Jahre	9.484	15.848	90.049	115.381	9.374	15.031	100.084	124.489	18.858	30.879	190.133	239.870
20 bis 24 Jahre	22.697	35.403	78.831	136.931	31.764	56.210	89.997	177.971	54.461	91.613	168.828	314.902
25 bis 29 Jahre	18.461	24.544	45.514	88.519	31.513	43.842	52.104	127.459	49.974	68.386	97.618	215.978
30 bis 34 Jahre	15.248	25.189	36.695	77.132	29.245	41.818	31.399	102.462	44.493	67.007	68.094	179.594
35 bis 39 Jahre	15.921	28.198	30.073	74.192	27.333	45.075	25.183	97.591	43.254	73.273	55.256	171.783
40 bis 44 Jahre	14.125	26.346	20.254	60.725	22.140	40.620	20.304	83.064	36.265	66.966	40.558	143.789
45 bis 49 Jahre	9.513	19.813	13.114	42.440	15.284	30.550	14.756	60.590	24.797	50.363	27.870	103.030
50 bis 54 Jahre	5.211	13.012	8.008	26.231	9.861	22.718	9.575	42.154	15.072	35.730	17.583	68.385
55 bis 59 Jahre	2.194	4.386	4.431	11.011	5.688	11.668	5.139	22.495	7.882	16.054	9.570	33.506
60 Jahre und älter	670	169	5.025	5.864	2.009	1.358	5.688	9.055	2.679	1.527	10.713	14.919
Primärsektor	1.773	2.856	13.184	17.813	7.572	5.219	25.481	38.272	9.345	8.075	38.665	56.085
Produktionssektor	12.647	19.314	38.007	69.968	48.958	128.611	98.009	275.578	61.605	147.925	136.016	345.546
Dienstleistungssektor	92.563	164.555	267.252	524.370	117.061	165.965	208.492	491.518	209.624	330.520	475.744	1.015.888
unbekannt	6.541	6.183	13.551	26.275	10.620	9.095	22.247	41.962	17.161	15.278	35.798	68.237
Insgesamt	113.524	192.908	331.994	638.426	184.211	308.890	354.229	847.330	297.735	501.798	686.223	1.485.756

1) Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), 2) AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), 3) erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 12.6.2006

Tabelle 5

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2005
nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	2.761	4.249	9.178	16.188	4.447	7.899	12.942	25.288	7.208	12.148	22.120	41.476
Kärnten	5.934	15.279	20.888	42.101	9.233	23.189	23.099	55.521	15.167	38.468	43.987	97.622
Niederösterreich	16.558	20.555	43.607	80.720	25.953	43.265	56.362	125.580	42.511	63.820	99.969	206.300
Oberösterreich	17.243	21.637	51.534	90.414	32.814	40.196	61.123	134.133	50.057	61.833	112.657	224.547
Salzburg	8.943	15.380	28.914	53.237	12.424	18.574	30.881	61.879	21.367	33.954	59.795	115.116
Steiermark	13.179	20.667	38.574	72.420	21.300	37.417	47.011	105.728	34.479	58.084	85.585	178.148
Tirol	10.294	27.180	40.099	77.573	15.908	30.168	41.186	87.262	26.202	57.348	81.285	164.835
Vorarlberg	3.950	7.460	15.553	26.963	6.450	8.487	18.371	33.308	10.400	15.947	33.924	60.271
Wien	30.463	30.583	70.197	131.243	45.943	45.247	79.492	170.682	76.406	75.830	149.689	301.925
nicht zuordenbar	4.587	4.742	13.205	22.534	11.790	6.129	13.783	31.702	16.377	10.871	26.988	54.236
InländerInnen	97.381	137.539	258.152	493.072	149.239	198.224	259.582	607.045	246.620	335.763	517.734	1.100.117
AusländerInnen	16.531	30.193	73.597	120.321	37.023	62.347	124.668	224.038	53.554	92.540	198.265	344.359
bis 19 Jahre	9.475	10.961	74.349	94.785	9.390	11.282	82.320	102.992	18.865	22.243	156.669	197.777
20 bis 24 Jahre	22.754	28.553	75.977	127.284	31.797	43.056	86.834	161.687	54.551	71.609	162.811	288.971
25 bis 29 Jahre	18.562	20.597	46.620	85.779	31.817	35.594	53.346	120.757	50.379	56.191	99.966	206.536
30 bis 34 Jahre	15.243	21.259	37.149	73.651	29.628	34.859	36.290	100.777	44.871	56.118	73.439	174.428
35 bis 39 Jahre	15.963	24.434	28.281	68.678	27.709	38.357	31.583	97.649	43.672	62.791	59.864	166.327
40 bis 44 Jahre	14.098	23.512	20.091	57.701	22.441	35.334	27.059	84.834	36.539	58.846	47.150	142.535
45 bis 49 Jahre	9.574	18.539	14.640	42.753	15.384	27.307	20.722	63.413	24.958	45.846	35.362	106.166
50 bis 54 Jahre	5.287	13.455	11.395	30.137	10.110	20.585	16.782	47.477	15.397	34.040	28.177	77.614
55 bis 59 Jahre	2.240	6.201	15.388	23.829	5.815	12.248	13.754	31.817	8.055	18.449	29.142	55.646
60 Jahre und älter	716	221	7.859	8.796	2.171	1.949	15.560	19.680	2.887	2.170	23.419	28.476
Primärsektor	1.841	2.454	13.636	17.931	7.594	4.539	26.271	38.404	9.435	6.993	39.907	56.335
Produktionssektor	12.050	19.213	40.775	72.038	49.796	113.912	116.495	280.203	61.846	133.125	157.270	352.241
Dienstleistungssektor	98.739	141.470	270.299	510.508	126.280	132.612	228.581	487.473	225.019	274.082	498.880	997.981
unbekannt	1.282	4.595	7.039	12.916	2.592	9.508	12.903	25.003	3.874	14.103	19.942	37.919
Insgesamt	113.912	167.732	331.749	613.393	186.262	260.571	384.250	831.083	300.174	428.303	715.999	1.444.476

1) Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), 2) AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), 3) erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)
Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 12.6.2006

Tabelle 6

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2005

nach der Dauer des beendeten Beschäftigungsverhältnisses sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	Dauergruppen ¹				Dauergruppen ¹				Dauergruppen ¹			
	bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.	Dauer ²	bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.	Dauer ²	bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.	Dauer ²
Burgenland	8.221	3.896	4.071	574	11.704	9.269	4.315	415	19.925	13.165	8.386	477
Kärnten	19.077	14.265	8.759	472	23.154	23.370	8.997	413	42.231	37.635	17.756	439
Niederösterreich	37.992	18.965	23.763	643	52.984	44.590	28.006	512	90.976	63.555	51.769	563
Oberösterreich	44.873	20.584	24.957	591	62.868	40.983	30.282	513	107.741	61.567	55.239	544
Salzburg	22.347	19.831	11.059	465	25.768	25.075	11.036	427	48.115	44.906	22.095	445
Steiermark	32.529	19.808	20.083	573	44.903	38.941	21.884	471	77.432	58.749	41.967	512
Tirol	30.355	34.056	13.162	382	33.829	39.992	13.441	372	64.184	74.048	26.603	377
Vorarlberg	11.145	9.099	6.719	520	13.448	12.083	7.777	554	24.593	21.182	14.496	539
Wien	56.973	32.309	41.961	651	80.741	49.245	40.696	515	137.714	81.554	82.657	574
nicht zuordenbar	7.549	6.991	7.994	819	8.151	10.612	12.939	1.472	15.700	17.603	20.933	1.201
InländerInnen	217.241	134.782	141.049	630	251.059	207.888	148.098	602	468.300	342.670	289.147	615
AusländerInnen	53.820	45.022	21.479	313	106.491	86.272	31.275	279	160.311	131.294	52.754	291
bis 19 Jahre	74.620	14.533	5.632	95	78.233	17.857	6.902	108	152.853	32.390	12.534	102
20 bis 24 Jahre	68.073	37.247	21.964	222	85.318	54.608	21.761	189	153.391	91.855	43.725	203
25 bis 29 Jahre	31.648	27.906	26.225	463	50.319	45.256	25.182	326	81.967	73.162	51.407	383
30 bis 34 Jahre	23.664	23.949	26.038	601	35.540	39.589	25.648	460	59.204	63.538	51.686	519
35 bis 39 Jahre	22.250	23.278	23.150	617	32.229	40.008	25.412	547	54.479	63.286	48.562	576
40 bis 44 Jahre	18.757	20.549	18.395	656	28.168	35.548	21.118	600	46.925	56.097	39.513	623
45 bis 49 Jahre	13.828	15.523	13.402	777	21.000	26.892	15.521	672	34.828	42.415	28.923	715
50 bis 54 Jahre	9.247	10.647	10.243	1.096	14.475	19.862	13.140	932	23.722	30.509	23.383	996
55 bis 59 Jahre	4.819	4.939	14.071	2.779	7.415	11.413	12.989	1.578	12.234	16.352	27.060	2.092
60 Jahre und älter	4.155	1.233	3.408	1.621	4.853	3.127	11.700	3.030	9.008	4.360	15.108	2.594
Primärsektor	12.267	4.444	1.220	178	25.384	11.236	1.784	159	37.651	15.680	3.004	165
Produktionssektor	31.157	15.729	25.152	822	94.620	118.007	67.576	596	125.777	133.736	92.728	642
Dienstleistungssektor	216.872	158.019	135.617	557	216.958	161.455	109.060	517	433.830	319.474	244.677	538
unbekannt	10.765	1.612	539	111	20.588	3.462	953	120	31.353	5.074	1.492	117
Insgesamt	271.061	179.804	162.528	568	357.550	294.160	179.373	515	628.611	473.964	341.901	538

1) Anzahl beendeter Beschäftigungsverhältnisse mit einer Dauer von bis zu 3 Monaten / 3 bis 12 Monaten / mindestens 12 Monaten

2) durchschnittliche Dauer der beendeten Beschäftigungsverhältnisse in Tagen

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 12.6.2006

Tabelle 7

Arbeitslosenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	3.641	170	4,9%	4.770	263	5,8%	8.412	434	5,4%
Kärnten	7.816	512	7,0%	9.824	203	2,1%	17.640	715	4,2%
Niederösterreich	18.409	1.136	6,6%	24.191	957	4,1%	42.600	2.092	5,2%
Oberösterreich	12.429	780	6,7%	15.595	1.063	7,3%	28.024	1.843	7,0%
Salzburg	5.341	81	1,5%	6.606	56	0,9%	11.947	137	1,2%
Steiermark	15.108	1.043	7,4%	20.113	1.013	5,3%	35.221	2.056	6,2%
Tirol	8.053	532	7,1%	9.386	539	6,1%	17.439	1.071	6,5%
Vorarlberg	4.809	476	11,0%	5.126	541	11,8%	9.936	1.017	11,4%
Wien	32.810	68	0,2%	48.626	-657	-1,3%	81.436	-589	-0,7%
InländerInnen	92.284	3.040	3,4%	116.068	1.826	1,6%	208.352	4.866	2,4%
AusländerInnen	16.132	1.758	12,2%	28.170	2.151	8,3%	44.302	3.908	9,7%
bis 19 Jahre	5.135	240	4,9%	4.787	135	2,9%	9.922	375	3,9%
20 bis 24 Jahre	13.047	1.054	8,8%	18.599	1.391	8,1%	31.646	2.445	8,4%
25 bis 29 Jahre	12.993	667	5,4%	16.794	696	4,3%	29.787	1.364	4,8%
30 bis 34 Jahre	15.273	267	1,8%	17.189	-130	-0,8%	32.462	137	0,4%
35 bis 39 Jahre	17.052	538	3,3%	19.963	-134	-0,7%	37.015	403	1,1%
40 bis 44 Jahre	15.731	952	6,4%	20.128	708	3,6%	35.859	1.660	4,9%
45 bis 49 Jahre	12.416	866	7,5%	17.038	1.114	7,0%	29.454	1.981	7,2%
50 bis 54 Jahre	9.861	443	4,7%	13.727	337	2,5%	23.588	780	3,4%
55 bis 59 Jahre	6.532	-230	-3,4%	11.681	88	0,8%	18.213	-142	-0,8%
60 Jahre und älter	376	0	0,1%	4.331	-228	-5,0%	4.707	-228	-4,6%
Pflichtschulausbildung	52.299	2.623	5,3%	64.710	3.475	5,7%	117.008	6.099	5,5%
Lehrausbildung	30.026	951	3,3%	59.801	348	0,6%	89.827	1.299	1,5%
Mittlere Schulbildung	10.025	289	3,0%	4.589	126	2,8%	14.614	415	2,9%
Höhere Schulbildung	10.551	432	4,3%	10.030	-116	-1,1%	20.580	316	1,6%
Akademische Ausbildung	4.932	392	8,6%	4.501	43	1,0%	9.433	435	4,8%
ungeklärt	583	110	23,2%	608	101	19,9%	1.191	211	21,5%
Insgesamt	108.416	4.798	4,6%	144.238	3.977	2,8%	252.654	8.774	3,6%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 8

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	11.106	421	3,9%	16.595	317	1,9%	27.700	743	2,8%
Kärnten	26.244	655	2,6%	37.153	72	0,2%	63.390	732	1,2%
Niederösterreich	54.969	2.064	3,9%	76.549	1.797	2,4%	131.503	3.868	3,0%
Oberösterreich	47.024	868	1,9%	63.619	1.806	2,9%	110.633	2.680	2,5%
Salzburg	21.534	602	2,9%	27.686	79	0,3%	49.211	677	1,4%
Steiermark	47.572	1.160	2,5%	69.209	1.000	1,5%	116.771	2.173	1,9%
Tirol	31.384	1.230	4,1%	40.021	1.021	2,6%	71.391	2.250	3,3%
Vorarlberg	14.513	257	1,8%	16.668	497	3,1%	31.176	757	2,5%
Wien	85.335	1.920	2,3%	122.044	2.625	2,2%	207.335	4.557	2,2%
InländerInnen	284.573	5.516	2,0%	373.212	5.089	1,4%	657.698	10.650	1,6%
AusländerInnen	53.492	3.806	7,7%	94.563	4.030	4,5%	148.028	7.840	5,6%
bis 19 Jahre	25.424	128	0,5%	26.067	-298	-1,1%	51.472	-168	-0,3%
20 bis 24 Jahre	55.534	1.838	3,4%	82.048	2.159	2,7%	137.543	3.989	3,0%
25 bis 29 Jahre	46.385	1.413	3,1%	65.042	1.834	2,9%	111.411	3.249	3,0%
30 bis 34 Jahre	50.022	104	0,2%	62.727	-1.563	-2,4%	112.739	-1.442	-1,3%
35 bis 39 Jahre	53.381	839	1,6%	68.647	-748	-1,1%	122.019	91	0,1%
40 bis 44 Jahre	48.184	2.569	5,6%	65.527	2.468	3,9%	113.704	5.042	4,6%
45 bis 49 Jahre	37.259	2.335	6,7%	52.930	3.212	6,5%	90.184	5.555	6,6%
50 bis 54 Jahre	29.561	1.067	3,7%	43.009	840	2,0%	72.566	1.918	2,7%
55 bis 59 Jahre	18.139	-121	-0,7%	32.878	1.393	4,4%	51.016	1.281	2,6%
60 bis 64 Jahre	1.021	-146	-12,5%	9.779	-54	-0,5%	10.800	-200	-1,8%
65 Jahre und älter	188	20	11,9%	367	36	10,9%	555	56	11,2%
Pflichtschulausbildung	152.423	5.320	3,6%	194.942	6.963	3,7%	347.318	12.299	3,7%
Lehrausbildung	98.294	1.672	1,7%	211.793	1.187	0,6%	310.058	2.868	0,9%
Mittlere Schulbildung	32.658	543	1,7%	15.119	487	3,3%	47.765	1.032	2,2%
Höhere Schulbildung	37.855	1.193	3,3%	32.047	397	1,3%	69.885	1.605	2,4%
Akademische Ausbildung	17.214	1.194	7,5%	13.807	399	3,0%	31.015	1.600	5,4%
ungeklärt	2.502	214	9,4%	2.946	354	13,7%	5.446	567	11,6%
Insgesamt	336.407	9.246	2,8%	465.229	9.125	2,0%	801.521	18.419	2,4%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 9

Wege in die Arbeitslosigkeit 2005
nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	5.408	2.565	4.282	12.255	10.525	2.359	5.819	18.703	15.933	4.924	10.101	30.958
Kärnten	16.802	4.803	10.970	32.575	26.445	3.689	14.635	44.769	43.247	8.492	25.605	77.344
Niederösterreich	23.986	12.837	23.457	60.280	43.357	11.224	30.477	85.058	67.343	24.061	53.934	145.338
Oberösterreich	23.112	9.865	23.083	56.060	39.902	8.599	29.085	77.586	63.014	18.464	52.168	133.646
Salzburg	14.864	3.483	10.218	28.565	18.148	2.881	13.336	34.365	33.012	6.364	23.554	62.930
Steiermark	23.635	12.045	19.668	55.348	43.151	9.620	26.012	78.783	66.786	21.665	45.680	134.131
Tirol	26.715	2.508	13.321	42.544	30.967	2.111	15.931	49.009	57.682	4.619	29.252	91.553
Vorarlberg	7.216	2.067	7.045	16.328	8.329	1.701	8.833	18.863	15.545	3.768	15.878	35.191
Wien	28.766	26.531	44.084	99.381	46.813	33.417	63.996	144.226	75.579	59.948	108.080	243.607
nicht zuordenbar	0	0	3	3	3	0	4	7	3	0	7	10
InländerInnen	140.086	61.335	119.107	320.528	204.445	58.457	152.591	415.493	344.531	119.792	271.698	736.021
AusländerInnen	30.418	15.369	37.024	82.811	63.195	17.144	55.537	135.876	93.613	32.513	92.561	218.687
bis 19 Jahre	10.632	4.983	15.028	30.643	10.710	3.781	16.567	31.058	21.342	8.764	31.595	61.701
20 bis 24 Jahre	28.634	12.539	26.427	67.600	43.462	13.324	42.454	99.240	72.096	25.863	68.881	166.840
25 bis 29 Jahre	20.853	8.222	20.665	49.740	36.369	7.362	27.041	70.772	57.222	15.584	47.706	120.512
30 bis 34 Jahre	21.711	10.269	21.250	53.230	35.962	7.197	22.658	65.817	57.673	17.466	43.908	119.047
35 bis 39 Jahre	25.044	11.977	20.280	57.301	39.773	8.694	23.692	72.159	64.817	20.671	43.972	129.460
40 bis 44 Jahre	24.163	10.469	17.810	52.442	36.690	9.219	23.053	68.962	60.853	19.688	40.863	121.404
45 bis 49 Jahre	19.046	7.525	13.857	40.428	28.366	7.863	19.003	55.232	47.412	15.388	32.860	95.660
50 bis 54 Jahre	13.851	7.679	12.921	34.451	21.418	9.290	16.589	47.297	35.269	16.969	29.510	81.748
55 bis 59 Jahre	6.347	2.910	7.574	16.831	12.811	7.372	13.911	34.094	19.158	10.282	21.485	50.925
60 Jahre und älter	223	131	319	673	2.079	1.499	3.160	6.738	2.302	1.630	3.479	7.411
Primärsektor	2.451	844	102	3.397	4.533	866	94	5.493	6.984	1.710	196	8.890
Produktionssektor	19.114	13.920	917	33.951	113.537	30.192	1.345	145.074	132.651	44.112	2.262	179.025
Dienstleistungssektor	140.616	51.518	9.613	201.747	131.669	37.480	7.907	177.056	272.285	88.998	17.520	378.803
unbekannt	8.323	10.422	145.499	164.244	17.901	7.063	198.782	223.746	26.224	17.485	344.281	387.990
Insgesamt	170.504	76.704	156.131	403.339	267.640	75.601	208.128	551.369	438.144	152.305	364.259	954.708

1) Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), 2) Qualifizierung durch das AMS, 3) erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)
Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 12.6.2006

Tabelle 10

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2005

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	5.674	3.082	3.283	12.039	11.701	2.930	3.826	18.457	17.375	6.012	7.109	30.496
Kärnten	18.380	5.904	7.875	32.159	29.986	4.505	9.451	43.942	48.366	10.409	17.326	76.101
Niederösterreich	25.824	15.063	18.533	59.420	48.578	13.614	21.199	83.391	74.402	28.677	39.732	142.811
Oberösterreich	24.657	12.958	17.658	55.273	43.913	12.540	19.964	76.417	68.570	25.498	37.622	131.690
Salzburg	17.327	4.239	7.088	28.654	22.214	3.824	8.451	34.489	39.541	8.063	15.539	63.143
Steiermark	25.191	14.188	15.001	54.380	48.585	11.516	18.173	78.274	73.776	25.704	33.174	132.654
Tirol	28.217	3.130	10.902	42.249	34.225	2.853	12.281	49.359	62.442	5.983	23.183	91.608
Vorarlberg	7.527	2.849	5.939	16.315	9.657	2.521	6.541	18.719	17.184	5.370	12.480	35.034
Wien	30.645	31.168	36.021	97.834	55.065	39.137	48.538	142.740	85.710	70.305	84.559	240.574
nicht zuordenbar	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1
InländerInnen	150.793	74.101	93.953	318.847	231.318	72.083	111.185	414.586	382.111	146.184	205.138	733.433
AusländerInnen	32.649	18.480	28.347	79.476	72.607	21.357	37.239	131.203	105.256	39.837	65.586	210.679
bis 19 Jahre	12.180	6.615	9.012	27.807	11.651	5.222	11.369	28.242	23.831	11.837	20.381	56.049
20 bis 24 Jahre	33.185	15.558	18.363	67.106	54.015	17.343	26.892	98.250	87.200	32.901	45.255	165.356
25 bis 29 Jahre	23.723	10.056	14.969	48.748	43.573	9.211	17.134	69.918	67.296	19.267	32.103	118.666
30 bis 34 Jahre	24.518	12.513	15.520	52.551	42.152	9.253	14.500	65.905	66.670	21.766	30.020	118.456
35 bis 39 Jahre	27.464	14.404	15.056	56.924	45.480	11.020	15.720	72.220	72.944	25.424	30.776	129.144
40 bis 44 Jahre	25.743	12.394	13.705	51.842	40.859	11.223	15.852	67.934	66.602	23.617	29.557	119.776
45 bis 49 Jahre	19.428	8.872	11.796	40.096	30.664	9.576	13.915	54.155	50.092	18.448	25.711	94.251
50 bis 54 Jahre	12.652	8.870	12.359	33.881	22.460	11.013	13.196	46.669	35.112	19.883	25.555	80.550
55 bis 59 Jahre	4.380	3.165	10.842	18.387	11.652	8.054	14.100	33.806	16.032	11.219	24.942	52.193
60 Jahre und älter	169	134	678	981	1.419	1.525	5.746	8.690	1.588	1.659	6.424	9.671
Primärsektor	2.760	1.043	108	3.911	5.088	1.092	105	6.285	7.848	2.135	213	10.196
Produktionssektor	17.849	16.798	971	35.618	124.821	37.573	1.505	163.899	142.670	54.371	2.476	199.517
Dienstleistungssektor	153.074	62.250	10.378	225.702	156.178	45.988	8.257	210.423	309.252	108.238	18.635	436.125
unbekannt	9.759	12.490	110.843	133.092	17.838	8.787	138.557	165.182	27.597	21.277	249.400	298.274
Insgesamt	183.442	92.581	122.300	398.323	303.925	93.440	148.424	545.789	487.367	186.021	270.724	944.112

1) Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), 2) Qualifizierung durch das AMS, 3) erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)
Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 12.6.2006

Tabelle 11

Arbeitslosenquoten

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr		2005	Veränderung zum Vorjahr		2005	Veränderung zum Vorjahr	
		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %
Burgenland	8,4%	0,3%	3,1%	9,5%	0,4%	4,6%	9,0%	0,3%	3,9%
Kärnten	7,9%	0,4%	5,0%	8,4%	0,1%	1,3%	8,2%	0,2%	2,9%
Niederösterreich	7,2%	0,3%	4,8%	7,6%	0,2%	2,6%	7,4%	0,3%	3,6%
Oberösterreich	4,7%	0,2%	5,0%	4,7%	0,3%	6,3%	4,7%	0,3%	5,7%
Salzburg	4,9%	0,0%	0,4%	5,3%	0,0%	0,4%	5,1%	0,0%	0,4%
Steiermark	6,9%	0,3%	3,9%	7,6%	0,4%	4,8%	7,3%	0,3%	4,4%
Tirol	5,9%	0,3%	4,7%	5,8%	0,3%	4,6%	5,8%	0,3%	4,6%
Vorarlberg	7,3%	0,6%	9,0%	6,2%	0,6%	10,1%	6,7%	0,6%	9,6%
Wien	8,1%	0,0%	-0,5%	11,3%	-0,1%	-1,2%	9,7%	-0,1%	-1,0%
InländerInnen	6,4%	0,1%	2,0%	7,1%	0,1%	1,3%	6,8%	0,1%	1,6%
AusländerInnen	9,8%	0,7%	7,4%	11,1%	0,5%	4,6%	10,6%	0,6%	5,5%
bis 19 Jahre	6,5%	0,4%	6,2%	4,3%	0,1%	3,5%	5,2%	0,2%	4,8%
20 bis 24 Jahre	7,6%	0,5%	7,3%	10,5%	0,7%	6,7%	9,1%	0,6%	6,9%
25 bis 29 Jahre	6,5%	0,2%	3,9%	8,3%	0,3%	3,5%	7,4%	0,3%	3,6%
30 bis 39 Jahre	7,1%	0,3%	4,2%	7,1%	0,1%	2,0%	7,1%	0,2%	3,0%
40 bis 44 Jahre	6,3%	0,2%	3,4%	7,0%	0,1%	1,7%	6,7%	0,2%	2,4%
45 bis 49 Jahre	5,9%	0,2%	2,8%	7,2%	0,2%	3,0%	6,6%	0,2%	2,9%
50 bis 54 Jahre	6,3%	0,0%	0,7%	7,6%	0,1%	1,0%	7,0%	0,1%	0,7%
55 bis 59 Jahre	9,2%	-1,3%	-12,6%	9,0%	-0,4%	-4,5%	9,0%	-0,7%	-7,5%
60 Jahre und älter	4,1%	-0,1%	-2,2%	13,4%	-1,4%	-9,5%	11,4%	-1,1%	-8,6%
Primärsektor	14,2%	0,4%	2,8%	13,0%	0,4%	3,2%	13,5%	0,4%	3,1%
Produktionssektor	8,9%	0,3%	2,9%	9,4%	0,3%	2,9%	9,3%	0,3%	2,9%
Dienstleistungssektor	6,2%	0,1%	2,1%	5,9%	0,1%	1,0%	6,1%	0,1%	1,6%
Insgesamt	6,8%	0,2%	2,9%	7,7%	0,2%	2,1%	7,3%	0,2%	2,4%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 12

Zerlegung der Arbeitslosenquote - Betroffenheitsquote 2005 nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote
Burgenland	25,7%	0,33	8,4%	33,0%	0,29	9,5%	29,6%	0,30	9,0%
Kärnten	26,4%	0,30	7,9%	31,9%	0,26	8,4%	29,4%	0,28	8,2%
Niederösterreich	21,5%	0,33	7,2%	23,9%	0,32	7,6%	22,8%	0,32	7,4%
Oberösterreich	18,0%	0,26	4,7%	19,2%	0,25	4,7%	18,6%	0,25	4,7%
Salzburg	19,6%	0,25	4,9%	22,1%	0,24	5,3%	20,9%	0,24	5,1%
Steiermark	21,7%	0,32	6,9%	26,2%	0,29	7,6%	24,2%	0,30	7,3%
Tirol	23,1%	0,26	5,9%	24,6%	0,23	5,8%	23,9%	0,24	5,8%
Vorarlberg	21,9%	0,33	7,3%	20,2%	0,31	6,2%	21,0%	0,32	6,7%
Wien	21,0%	0,38	8,1%	28,2%	0,40	11,3%	24,7%	0,39	9,7%
InländerInnen	19,9%	0,32	6,4%	22,9%	0,31	7,1%	21,5%	0,32	6,8%
AusländerInnen	32,4%	0,30	9,8%	37,3%	0,30	11,1%	35,4%	0,30	10,6%
bis 19 Jahre	32,4%	0,20	6,5%	23,2%	0,18	4,3%	27,0%	0,19	5,2%
20 bis 24 Jahre	32,5%	0,23	7,6%	46,4%	0,23	10,5%	39,5%	0,23	9,1%
25 bis 29 Jahre	23,3%	0,28	6,5%	32,0%	0,26	8,3%	27,7%	0,27	7,4%
30 bis 39 Jahre	21,9%	0,33	7,1%	23,9%	0,30	7,1%	23,0%	0,31	7,1%
40 bis 44 Jahre	19,4%	0,33	6,3%	22,8%	0,31	7,0%	21,2%	0,32	6,7%
45 bis 49 Jahre	17,7%	0,33	5,9%	22,3%	0,32	7,2%	20,1%	0,33	6,6%
50 bis 54 Jahre	19,0%	0,33	6,3%	24,0%	0,32	7,6%	21,7%	0,33	7,0%
55 bis 59 Jahre	25,4%	0,36	9,2%	25,2%	0,36	9,0%	25,3%	0,36	9,0%
60 Jahre und älter	12,8%	0,32	4,1%	31,1%	0,43	13,4%	27,0%	0,42	11,4%
Primärsektor	48,1%	0,30	14,2%	46,3%	0,28	13,0%	46,9%	0,29	13,5%
Produktionssektor	25,8%	0,34	8,9%	32,1%	0,29	9,4%	30,6%	0,30	9,3%
Dienstleistungssektor	19,2%	0,32	6,2%	17,7%	0,33	5,9%	18,5%	0,33	6,1%
Insgesamt	21,1%	0,32	6,8%	24,7%	0,31	7,7%	23,0%	0,32	7,3%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 13

Internationale Arbeitslosenquoten nach Staaten

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr		2005	Veränderung zum Vorjahr		2005	Veränderung zum Vorjahr	
		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %
EU 25	9,8%	-0,5	-4,9%	7,9%	-0,2	-2,5%	8,7%	-0,4	-4,4%
EU 15	8,9%	-0,4	-4,3%	7,0%	-0,2	-2,8%	7,9%	-0,2	-2,5%
Belgien	9,5%	0,0	0,0%	7,6%	0,1	1,3%	8,4%	0,0	0,0%
Tschechien	9,8%	-0,1	-1,0%	6,5%	-0,6	-8,5%	7,9%	-0,4	-4,8%
Dänemark	5,3%	-0,7	-11,7%	4,4%	-0,7	-13,7%	4,8%	-0,7	-12,7%
Deutschland	10,3%	-0,2	-1,9%	8,9%	0,2	2,3%	9,5%	0,0	0,0%
Estland	7,1%	-1,8	-20,2%	8,8%	-1,6	-15,4%	7,9%	-1,8	-18,6%
Griechenland	15,3%	-0,9	-5,6%	6,1%	-0,5	-7,6%	9,8%	-0,7	-6,7%
Spanien	12,2%	-2,3	-15,9%	7,0%	-1,0	-12,5%	9,2%	-1,5	-14,0%
Frankreich	10,5%	0,0	0,0%	8,7%	0,0	0,0%	9,5%	-0,1	-1,0%
Irland	4,0%	-0,1	-2,4%	4,6%	-0,3	-6,1%	4,3%	-0,2	-4,4%
Italien	10,1%	-0,4	-3,8%	6,2%	-0,2	-3,1%	7,7%	-0,3	-3,8%
Zypern	6,5%	0,5	8,3%	4,4%	0,8	22,2%	5,3%	0,6	12,8%
Lettland	8,7%	-1,5	-14,7%	9,1%	-1,5	-14,2%	8,9%	-1,5	-14,4%
Litauen	8,3%	-3,5	-29,7%	8,2%	-2,8	-25,5%	8,3%	-3,1	-27,2%
Luxemburg	5,9%	-1,1	-15,7%	3,5%	-0,2	-5,4%	4,5%	-0,6	-11,8%
Ungarn	7,4%	1,3	21,3%	7,0%	0,9	14,8%	7,2%	1,1	18,0%
Malta	8,8%	0,0	0,0%	6,6%	0,0	0,0%	7,3%	0,0	0,0%
Niederlande	5,1%	0,3	6,3%	4,4%	0,1	2,3%	4,7%	0,1	2,2%
Österreich	5,5%	0,2	3,8%	4,9%	0,5	11,4%	5,2%	0,4	8,3%
Polen	19,1%	-0,8	-4,0%	16,6%	-1,6	-8,8%	17,7%	-1,3	-6,8%
Portugal	8,6%	1,0	13,2%	6,7%	0,8	13,6%	7,6%	0,9	13,4%
Slowenien	7,0%	0,2	2,9%	6,1%	0,3	5,2%	6,5%	0,2	3,2%
Slowakei	17,2%	-2,0	-10,4%	15,5%	-1,9	-10,9%	16,3%	-1,9	-10,4%
Finnland	8,6%	-0,3	-3,4%	8,2%	-0,5	-5,7%	8,4%	-0,4	-4,5%
Schweden	7,7%	1,6	26,2%	7,9%	1,4	21,5%	7,8%	1,5	23,8%
Großbritannien	4,3%	0,1	2,4%	5,1%	0,1	2,0%	4,7%	0,0	0,0%
USA	5,1%	-0,3	-5,6%	5,1%	-0,5	-8,9%	5,1%	-0,4	-7,3%
Japan	4,2%	-0,2	-4,5%	4,6%	-0,3	-6,1%	4,4%	-0,3	-6,4%

Quelle: EUROSTAT; Stand: 16.6.2006

Tabelle 14

LeistungsbezieherInnen
nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	2.960	58	2,0%	4.491	202	4,7%	7.451	260	3,6%
Kärnten	6.904	382	5,9%	9.376	114	1,2%	16.280	496	3,1%
Niederösterreich	15.309	708	4,9%	22.604	728	3,3%	37.913	1.436	3,9%
Oberösterreich	10.619	530	5,3%	14.773	972	7,0%	25.392	1.501	6,3%
Salzburg	4.842	99	2,1%	6.307	85	1,4%	11.149	184	1,7%
Steiermark	12.715	656	5,4%	18.929	830	4,6%	31.644	1.485	4,9%
Tirol	7.199	499	7,5%	8.722	511	6,2%	15.920	1.010	6,8%
Vorarlberg	4.026	355	9,7%	4.719	505	12,0%	8.745	860	10,9%
Wien	27.696	-780	-2,7%	43.725	-1.261	-2,8%	71.421	-2.041	-2,8%
InländerInnen	80.412	1.737	2,2%	109.383	1.401	1,3%	189.794	3.139	1,7%
AusländerInnen	11.857	770	6,9%	24.263	1.283	5,6%	36.120	2.053	6,0%
bis 19 Jahre	3.213	23	0,7%	3.905	53	1,4%	7.119	76	1,1%
20 bis 24 Jahre	10.357	577	5,9%	15.902	908	6,1%	26.258	1.485	6,0%
25 bis 29 Jahre	10.872	369	3,5%	14.907	411	2,8%	25.778	779	3,1%
30 bis 34 Jahre	12.967	5	0,0%	15.694	-307	-1,9%	28.661	-303	-1,0%
35 bis 39 Jahre	14.486	162	1,1%	18.607	-264	-1,4%	33.093	-102	-0,3%
40 bis 44 Jahre	13.514	552	4,3%	18.970	550	3,0%	32.484	1.102	3,5%
45 bis 49 Jahre	10.825	479	4,6%	16.232	987	6,5%	27.057	1.465	5,7%
50 bis 54 Jahre	9.371	365	4,1%	13.203	244	1,9%	22.573	608	2,8%
55 bis 59 Jahre	6.327	-50	-0,8%	11.979	246	2,1%	18.306	196	1,1%
60 Jahre und älter	338	27	8,5%	4.248	-143	-3,3%	4.586	-116	-2,5%
Pflichtschulausbildung	45.052	1.169	2,7%	59.790	2.573	4,5%	104.843	3.742	3,7%
Lehrausbildung	27.065	680	2,6%	57.280	226	0,4%	84.345	906	1,1%
Mittlere Schulbildung	8.003	85	1,1%	3.941	48	1,2%	11.944	133	1,1%
Höhere Schulbildung	8.096	250	3,2%	8.484	-244	-2,8%	16.579	6	0,0%
Akademische Ausbildung	3.723	271	7,8%	3.791	36	1,0%	7.514	307	4,3%
ungeklärt	330	53	19,1%	359	46	14,5%	689	98	16,7%
Insgesamt	92.269	2.507	2,8%	133.646	2.685	2,1%	225.915	5.192	2,4%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 15

Stellenangebot

nach Bundesländern, Ausbildung, Beruf und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Bestand			Zugang			Abgang		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	724	47	7,0%	9.149	928	11,3%	9.184	1.182	14,8%
Kärnten	2.095	166	8,6%	26.922	2.136	8,6%	26.950	2.695	11,1%
Niederösterreich	5.199	249	5,0%	44.703	2.261	5,3%	44.083	1.919	4,6%
Oberösterreich	5.721	381	7,1%	57.375	656	1,2%	57.162	652	1,2%
Salzburg	2.011	118	6,2%	33.191	2.101	6,8%	32.573	1.377	4,4%
Steiermark	3.302	-139	-4,0%	40.546	2.166	5,6%	41.174	2.701	7,0%
Tirol	1.767	-18	-1,0%	31.552	2.955	10,3%	31.097	2.054	7,1%
Vorarlberg	1.106	289	35,3%	13.427	851	6,8%	13.281	821	6,6%
Wien	4.284	1.341	45,5%	41.414	7.187	21,0%	40.037	6.270	18,6%
Pflichtschulbildung	10.837	540	5,2%	154.471	6.415	4,3%	153.773	4.670	3,1%
Lehrausbildung	12.444	1.439	13,1%	118.373	11.379	10,6%	117.307	11.712	11,1%
Mittlere Schulbildung	882	-9	-1,0%	6.988	427	6,5%	6.928	592	9,3%
Höhere Schulbildung	1.606	353	28,1%	14.039	2.398	20,6%	13.184	1.877	16,6%
Akademische Ausbildung	438	111	34,1%	4.408	624	16,5%	4.349	822	23,3%
Saisonberufe	6.902	185	2,7%	104.903	4.267	4,2%	104.402	3.491	3,5%
Produktionsberufe	8.454	756	9,8%	81.644	5.732	7,6%	81.264	5.780	7,7%
Dienstleistungsberufe	10.853	1.494	16,0%	111.725	11.243	11,2%	109.868	10.401	10,5%
Primärsektor	729	16	2,2%	10.780	325	3,1%	10.821	473	4,6%
Produktionssektor	5.511	-180	-3,2%	52.304	-740	-1,4%	52.733	-261	-0,5%
Dienstleistungssektor	19.951	2.591	14,9%	235.024	21.649	10,1%	231.797	19.415	9,1%
Insgesamt	26.209	2.434	10,2%	298.279	21.241	7,7%	295.541	19.671	7,1%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 16

Lehrstellenmarkt

nach Geschlecht, Bundesländern und Lehrberufen

	Lehrstellensuchende ¹			Offene Lehrstellen ¹			Lehrverhältnisse ²		
	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2005	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Frauen	2.901	337	13,1%	-	-	-	40.258	1.224	3,1%
Männer	3.255	444	15,8%	-	-	-	82.120	2.083	2,6%
Burgenland	177	-6	-3,3%	86	13	17,8%	2.854	44	1,6%
Kärnten	497	38	8,3%	391	47	13,7%	9.004	344	4,0%
Niederösterreich	1.000	135	15,6%	423	106	33,4%	18.477	421	2,3%
Oberösterreich	850	106	14,2%	540	135	33,3%	26.520	900	3,5%
Salzburg	265	39	17,3%	334	56	20,1%	9.777	232	2,4%
Steiermark	903	94	11,6%	323	57	21,4%	18.743	399	2,2%
Tirol	430	-8	-1,8%	394	69	21,2%	13.286	344	2,7%
Vorarlberg	293	93	46,5%	128	3	2,4%	7.515	193	2,6%
Wien	1.741	288	19,8%	283	60	26,9%	16.202	430	2,7%
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	185	24	14,9%	38	2	5,6%	1.262	39	3,2%
Stein-, Keramik-, Glasberufe	13	0	0,0%	15	4	36,4%	634	-6	-0,9%
Bauberufe	476	76	19,0%	168	3	1,8%	10.964	358	3,4%
Metall-, Elektroberufe	1.519	187	14,0%	424	64	17,8%	47.079	449	1,0%
Holzverarbeiter	182	25	15,9%	152	25	19,7%	4.887	3	0,1%
Ledererzeuger, Textilberufe	29	6	26,1%	27	-6	-18,2%	884	-26	-2,9%
Papierhersteller	5	0	0,0%	7	4	133,3%	342	23	7,2%
Graphische Berufe	40	-2	-4,8%	13	6	85,7%	599	-34	-5,4%
Chemische Berufe	7	4	133,3%	10	2	25,0%	860	63	7,9%
Nahrungsmittelhersteller	114	18	18,8%	117	18	18,2%	2.897	81	2,9%
Handels- u. Verkehrsberufe	1.326	178	15,5%	491	123	33,4%	19.310	373	2,0%
Fremdenverkehrsberufe	604	89	17,3%	971	184	23,4%	14.353	873	6,5%
Gebäude-, Textilarbeiter	10	0	0,0%	29	7	31,8%	494	39	8,6%
Friseure	523	54	11,5%	153	31	25,4%	6.599	165	2,6%
Technische Berufe	129	17	15,2%	33	7	26,9%	2.287	-141	-5,8%
Büroberufe	731	68	10,3%	197	56	39,7%	10.273	935	10,0%
Gesundheitsberufe	138	21	17,9%	57	16	39,0%	401	53	15,2%
Insgesamt	6.156	781	14,5%	2.900	544	23,1%	122.378	3.307	2,8%

1) Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

2) Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Stand 31.12.2005